MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

400 (31.8.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235396

Mittwoch, 31. August

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 400

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Briands neues Locarnobekenntnis

Sehr pessimistische französische und englische Zeitungsstimmen

Der Widerhall in Berlin

⊡ **Berlin, 31. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) In Berliner politischen Kreisen haben naturgemäß die Ausführungen Briands beim gestrigen Schlußbankett der interparlamentarischen Kongresses in Paris lebhafte Beachtung gefunden. Herr Briand, der sich gestern großer Zurückhaltung befleißigte und sein Temperament merklich Zügel anlegte, hat dennoch Worte von wünschenswerter Deutlichkeit gefunden, die offensichtlich an die Adresse des Herrn de Jouvenel gerichtet waren. Diese deutliche Zurückweisung des nicht allein von de Jouvenel vor einigen Tagen auf dem Kongreß selbst sondern kürzlich auch von Poincaré neuerdings entfesselte Spiel mit dem Gedanken eines besonderen Ostlocarno, war nicht nur erfreulich, sie war vor allem auch notwendig. Herr Briand selbst durfte alles Interesse daran haben, derartige Gedankengänge, die sehr geeignet erscheinen, sein Werk zu desavouieren, nicht unwidersprochen vor aller Welt bestehen zu lassen. Das im ersten Teil seiner Rede bekundete feste Bekenntnis zum Locarnogedanken hat es auch geradezu erfordert, wieder einmal mit aller Klarheit Sinn und Inhalt dieser Verträge zu umreißen.

Die französische Beurteilung

In der Morgenpresse findet die gestrige Rede Briands in der Sitzung der interparlamentarischen Union nur wenig Beachtung. „Ere Nouvelle" bemerkt zu den Ausführungen des französischen Außenministers, Briand bleibe seinen Idealen treu. Er wolle den Weltfrieden auf der legalen Ordnung aufbauen. In der Rechtspresse kommt eine gewisse Skepsis zum Ausdruck. Es wird festgestellt, daß, wenn in Frankreich der Geist von Locarno ein immer größer wardendes Mißtrauen hervorrufe, wie Briand sehr wohl wisse, dies nicht geschehe, weil Locarno nicht den Frieden, sondern weil Locarno den unvermeidlich nahe bevorstehenden Krieg bedeute. (!)

„Echo de Paris" wirft Briand vor, er setze sich für eine Kombination ein, durch die es Frankreich unmöglich gemacht werde, sich mit seinen Alliierten von 1914 zu verbinden, falls Deutschland sich ebenso wie in seiner Vergangenheit benehme; denn die Bestimmungen von Locarno enthielten die Klausel, daß der Schiedsrichter England mit Frankreich kein Sonderabkommen schließen dürfe, das er nicht auch mit Deutschland abschließe.

Zu Cecils Rücktritt

Wie gestern abend in London verlautete, hat man stärkeren Druck auf Cecil ausgeübt, um ihn an einer Klarlegung der Gründe seiner Demission zu hindern. Cecil hat aber nicht nachgegeben und darauf bestanden, daß seine Abschiedsdenkschrift gleichzeitig mit der Nachricht seiner Demission veröffentlicht werde. Baldwin, der bis zuletzt glaubte, daß man Cecil bewegen könne, auf die Veröffentlichung seiner Denkschrift zu verzichten, hat anscheinend keine Antwort vorbereitet. Sie ist in aller Eile nach der Abreise des Premierministers nach Aix les Bains aufgesetzt worden, damit sie gleichzeitig mit der Cecil-Denkschrift erscheinen konnte, was ihren mageren und wenig überzeugenden Inhalt erklärt.

„Westminster Gazette" sagt, Cecil sei durch die Regierungspolitik zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Versicherungen der Regierung über ihre Friedensliebe nur für Propagandazwecke bestimmt waren. (!) Cecils Austritt habe endlich mit der Fiktion aufgeräumt, daß unter der gegenwärtigen Regierung irgend ein Fortschritt in der Friedensliebe erreicht werden könne.

In politischen Kreisen erwartet man als Folge des Rücktritts Lord Robert Cecils

eine Umbildung des englischen Kabinetts.

So erklären u. a. die „Times", der Rücktritt Cecils gebe Baldwin Gelegenheit, das Personal seines Kabinetts einer Prüfung zu unterziehen und ihm das frische Blut zuzuführen, das es nötig habe.

Die liberale Presse hält einen Stellenwechsel innerhalb der Admiralität für wichtiger. Bei der Reorganisation des Kabinetts werde es sich nicht um die politisch wichtigen Posten des Kabinetts handeln, sondern um die unpolitischen und um die parlamentarischen Unterstaatssekretäre. Der Transportminister, Oberst Ashley, der durch die deutsch-englischen Industriellenbesprechungen bekannt geworden ist, soll bei dieser Gelegenheit Lord werden und in das Oberhaus übersiedeln. Der Posten Lord Cecils in Genf wird vorübergehend durch Lord Onslow wahrgenommen, der schon als Mitglied der diesjährigen Delegation vorgesehen war.

Die „Westminster Gazette" meldet, Lord Cecil habe erklärt, daß die Möglichkeit bestehe, daß die südafrikanische Union ihn zum Delegierten in Genf ernennen werde und er habe zu verstehen gegeben, daß dies ihm angenehm wäre.

Unterhaltung mit Löbe

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Petit Parisien" äußert sich Reichstagspräsident Löbe, der bekanntlich an den Sitzungen der Interparlamentarischen Union teilnahm, dahin, daß nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrags die nächste Etappe die Räumung des Rheinlandes sein müsse. Dies wisse man, sowohl in Frankreich wie in England. Die letzte Etappe werde erreicht sein, wenn weder Frankreich noch Deutschland von einander etwas fordern, noch einander etwas zu gewähren haben würden. Daß man in Frankreich glaube, Deutschland denke nur an seine Ostgrenzen, habe ihn überrascht. Die Locarnoverträge enthielten aber in der Tat keine Anerkennung der gegenwärtigen Ostgrenzen. Die deutsche öffentliche Meinung wünsche allgemein eine Aenderung dieser Lage, jedoch nur durch friedliche Mittel. Solange dies nicht möglich sei, werde diese Frage vorläufig unerörtert bleiben. Zur Anschlußfrage bemerkte er, er sei, wie bekannt, für ihn, aber ebenso wie hinsichtlich der Ostgrenzen wolle er diesen nur durch friedliche Mittel erreichen.

Verlangen nach Klarheit

Die kleine Völkerbundsversammlung, als die man die Interparlamentarische Union, an der 30 Staaten beteiligt sind, bezeichnen kann, ist gestern in Paris zu Ende gegangen. Im unmittelbaren Anschluß daran beginnt heute in Genf die große Herbsttagung des Völkerbundes. In üblicher Weise wird sie eingeleitet werden durch eine mehrtägige Konferenz des Völkerbundsrates. Am kommenden Montag werden dann die Vollversammlungen beginnen. Heute bereits ist die deutsche Delegation mit Stresemann an der Spitze in Genf eingetroffen. Auch Chamberlain, der gestern noch auf der Durchreise in Paris seinem Fachkollegen Briand einen Besuch abstattete, wird heute am Lac Leman erwartet. Briands Ankunft wird sich noch um einige Tage verzögern, weil er vorher noch genaue Instruktionen des Ministerrates abwarten muß. Die Spannung, mit de man bisher im deutschen Volke den jeweiligen Versammlungen des Völkerbundes entgegensah, ist inzwischen ziemlich abgeflaut. Noch jedesmal haben wir erkennen müssen, daß die schönen Reden, die dort gehalten, die Theorien, die dort verfochten wurden, gar zu sehr abstachen von der rauhen Wirklichkeit. Zumal die letzte Versammlung des Völkerbundsrates im Juni, die bekanntlich wegen einer plötzlichen Erkrankung Briands ebenso überraschend wie ergebnislos abgebrochen werden mußte, hat wesentlich dazu beigetragen, die hoffnungsfrohen Erwartungen zu dämpfen, die wir unverbesserlichen deutschen Optimisten trotz aller bitteren Enttäuschungen auf die „Gesellschaft der Nationen" setzen.

Doch mag man nun optimistisch oder pessimistisch eingestellt sein, man wird nicht daran vorbeikommen können, auch die jetzt beginnenden Genfer Verhandlungen mit gespanntem Interesse zu verfolgen. Dies umso mehr, als man bestimmt damit rechnen muß, daß im Zusammenhang mit der Abwicklung der Tagesordnung auch das Problem eine eingehende Erörterung erfahren wird, das allen Deutschen ohne Unterschied der Partei nach wie vor am meisten am Herzen liegt, nämlich die Frage der Befreiung von der immer noch auf uns lastenden Fremdherrschaft, die mit unserer Mitgliedschaft im Völkerbund und mit dem Abschluß des Locarnovertrages in so völlig unvereinbarem Gegensatz steht. Dieser Tage erst wurde im Amsterdamer „Telegraaf", der bekanntlich eine Zeitung ist, die sich seit Jahr und Tag durch eine besonders starke Deutschfeindlichkeit hervorgetan hatte, ein längerer Aufsatz des holländischen Rechtsgelehrten Prof. Dr. de Louter, eines der besten Kenner des Völkerrechts, veröffentlicht, in dem ausdrücklich festgestellt wurde, „die Mitgliedschaft im Völkerbund sei unvereinbar mit der Mißhandlung oder feindseligen Behandlung des einen durch den anderen." Ferner wurde die in der ganzen Welt Aufsehen erregende Tatsache, daß auf dem gestern zu Ende gegangenen Kongreß der Interparlamentarischen Union in Paris der bisherige Vertreter Frankreichs im Völkerbund, de Jouvenel, erklärt hatte, die Besetzung des Rheinlandes durch die Alliierten sei „die einzige Sicherheit dafür, daß Deutschland nicht innerhalb weniger Jahre gegen seine östlichen Nachbarn gewaltsam vorgehen werde", von dem holländischen Rechtsgelehrten als eine Auffassung kritisiert, die „ebenso lächerlich, wie traurig" sei. Und als Fazit der juristischen Untersuchung wurde der Schluß gezogen: „Solange dieser Geist in Frankreich fortbesteht und solange der Völkerbund als ein Bürge für die diktierten Frieden von Versailles betrachtet wird, solange wird der Völkerbund ein unsicheres und dahinkränkelndes Dasein führen."

Sollen wir, um deren Leben und Zukunft es geht, wir, aus deren Haut die „Gesellschaft der Nationen" nach wie vor Riemen schneiden will, aus irgend welchen Gründen vielleicht davor zurückschrecken, die bisherige Tätigkeit des Völkerbundes weniger deutlich zu kennzeichnen, als dies durch den eben genannten holländischen Rechtsgelehrten, noch dazu in einem deutschfeindlichen Blatte geschehen ist? Kann man der deutschen Delegation zumuten, daß sie die deutsche Mis-

Die memelländischen Wahlen

Am Dienstag sind, wie bereits kurz gemeldet, die Wahlen im Memelgebiet vollzogen worden, ohne daß sich besondere Zwischenfälle ereignet hätten. Obwohl von den Gegnern bis zum letzten Augenblick in der skrupellosesten Weise der Wahlkampf geführt wurde, und man nicht vor anonymen Verleumdungen zurückschreckte und obwohl während des ganzen Wahlkampfes eine rigorose Pressezensur ausgeübt wurde, haben die Parteien der Einheitsfront wiederum die Schlacht siegreich zu Ende geführt. Im großen ganzen kann nach den bis jetzt aus Stadt und Land vorliegenden Ergebnissen gesagt werden, daß sich wesentliche Verschiebungen von den Wahlen im Oktober 1925 nicht ergeben haben.

Sehr ins Gewicht fiel die Wahlmüdigkeit, die in einer wesentlich geringeren Wahlbeteiligung wenigstens in der Stadt Memel zum Ausdruck kam. Es gingen nur 73 Prozent der Wähler an die Urne gegen 85 im Jahre 1925. Auf dem Lande dürfte das schöne Erntewetter der Wahlhandlung Abbruch getan haben. In der Stadt Memel entfielen auf die Volkspartei 8548 gegen 12 179 Stimmen 1925. Dieser Rückgang ist der geringeren Wahlbeteiligung zuzuschreiben, ferner dem Umstand, daß sich die Hausbesitzer diesmal aus Gründen der Aufwertungsfrage auf seiten der Landwirtschaftspartei geschlagen haben. Bemerkenswert ist auch der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen von 2948 auf 1349, die wohl in der Hauptsache den Kommunisten zugeflossen sein dürften. Nicht unwahrscheinlich ist, daß diese zwei Abgeordneten durchbringt.

Auf litauischer Seite wählten diesmal die aus Litauen zugezogenen Bürger mit, die nach der Genfer Vereinbarung mitwählen dürfen. Trotz alledem haben es die großlitauischen Parteien nur auf 1230 Stimmen gegen 564 bei der letzten Landtagswahl gebracht. Auf der anderen Seite sind durch die Abwanderung der Optanten Stimmen für die memelländischen Parteien verloren gegangen. Alles in allem läßt sich sagen, daß die Hoffnungen der Kownoer Zentralregierung auf eine anders geartete Zusammensetzung des memelländischen Landtages sich völlig zerschlagen haben. Die deutsche Kulturgemeinschaft hat sich auch diesmal wieder als der stärkere Faktor erwiesen, und die litauische Regierung wird bei ihren weiteren Maßnahmen mit dieser Tatsache unbedingt rechnen müssen.

Flaggenkonflikt auch in München

München, 31. August. Nachdem der Stadtrat mit Mehrheit einen sozialdemokratischen Antrag auf Hissung der schwarz-rot-goldenen Flagge beim Empfang der amerikanischen Journalisten abgelehnt hat, hat nunmehr die sozialdemokratische Fraktion an das Direktorium des Stadtrates ein Schreiben gerichtet, in dem sie es ablehnt, sich an dem aus Anlaß der Anwesenheit der nordamerikanischen Redakteure veranstalteten Feier zu beteiligen. Bei dieser Gelegenheit führt die „Münchener Post" auch Klage darüber, daß die Süddeutsche Lufthansa bei der Ankunft der Ozeanflieger zwar das Sternenbanner und die Landes- und Stadtfarben, nicht aber die Reichsfahne gehißt habe.

Bürgermeister Walker von Newyork ist am Dienstag abend zu kurzem Aufenthalt in München eingetroffen. Hier ist ein Besuch beim Stadtrat und im Deutschen Museum vorgesehen. Walker beabsichtigt, am Donnerstag nach Venedig weiter zu reisen.

Deutschlands Rußland-Politik unverändert

Aus Moskau wird gemeldet, daß Tschitscherin in Gegenwart Krestinskis den deutschen Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau empfangen hat. In politischen Kreisen glaubt man, daß der deutsche Botschafter die Versicherung abgegeben habe, daß Deutschland auf der bevorstehenden Völkerbundstagung seine gegenwärtige Politik gegenüber der Sowjetunion nicht aufgeben werde.

MARCHIVUM

stimmung und Enttäuschung über das noch immer so feindliche Verhalten unserer Kriegsgegner weniger ehrlich und deutlich zum Ausdruck bringt, als das dieser Tage durch den englischen Minister und Völkerbundsvertreter Lord Robert Cecil geschehen ist? Lord Cecil trat aus dem Kabinett aus mit der Begründung, daß „in jedem Falle die von mir befürwortete Politik mehr oder weniger vollständig abgelehnt worden ist.". Welches aber war die Politik Lord Cecils, von der alle anderen Mitglieder der englischen Regierung so ganz und garnichts wissen wollten? In einigen Worten läßt sich Cecils Ziel zusammenfassen: „Wenn es uns nicht gelingt", so war seine Ueberzeugung, „aus den Händen der ehrgeizigen Staatsmänner und der leidenschaftlichen Völker die Waffen zu reißen, die einen Angriff ermöglichen, müssen wir glauben, daß in einer verhältnismäßigen kurzen Zeit die heutige Zivilisation Europas und auch die der ganzen Welt in den Abgrund der Vergessenheit fällt, in den so viele Zivilisationen, die ihr vorausgegangen sind, schon gestürzt wurden."

Diese Erklärungen Lord Cecils haben im Zusammenhang mit seinem unmittelbar vor Beginn der Genfer Tagung erfolgten Austritt aus der Regierung in England überall besonders auch deshalb so großen Eindruck gemacht, weil man die rückhaltlose Ehrlichkeit und den „moralischen Mut" bewunderte, den Cecil seinen so ganz anders als er eingestellten Ministerkollegen und dem waffenstarrenden Frankreich gegenüber bekundete. Da den Engländern also offenbar rückhaltlose Ehrlichkeit besonders imponiert, braucht unsere Delegation in Genf nun umso weniger Bedenken zu haben, sich durch rückhaltloses Aussprechen dessen was ist, die restlose Klarheit zu verschaffen, die wir über die Stellsetzung der französischen und englischen Pläne gegen uns brauchen. Daß Briand den so überraschenden Vorstoß de Jouvenels auf der Pariser Unions-Tagung und die von diesem aufgestellte Forderung eines Ostlocarno nicht billigt, hat er, wie wir mit Genugtuung feststellen können, gestern auf der Schlußtagung des Pariser Kongresses ausdrücklich erklärt. Im Anschluß hieran wird es Aufgabe unserer Delegation sein, vor dem Genfer Forum auch noch verschiedene andere uns sehr am Herzen liegende Fragen zu klären. Klipp und klar wissen möchten wir vor allem, ob Franzosen und Engländer die völlig unhaltbaren Vorwände, unter denen sie immer noch eine wirklich wesentliche Herabsetzung ihrer Truppen im besetzten Gebiete ebenso hinauszögern, wie völlige Räumung, noch auf weitere Jahre hinaus aufrecht erhalten wollen, womöglich auch noch nach Ablauf der im Versailler Diktat vorgesehenen Fristen? Wenn die neueste Lesart zutrifft, daß unsere Gläubiger in der Aufrechterhaltung der Besatzung eine Garantie für die restlose Durchführung der Daweszahlungen erblicken, dann würde das gleichbedeutend sein mit einer Verewigung der Fremdherrschaft. Ueber das andere Hauptproblem, über die Abrüstungsfrage, brauchen wir freilich auch von der jetzigen Genfer Konferenz keine Klarheit zu erwarten. Aus dem einfachen Grunde nämlich, weil wir sie auf diesem Gebiete schon längst erhalten haben. Hoffentlich ist die Klarheit, die wir über die anderen noch ausstehenden Probleme erstreben, nicht ebenso grausam und niederschmetternd.

H. A. M.

Endlich benachrichtigt

⊡ **Berlin**, 31. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, ist die Reichsregierung auf dem üblichen diplomatischen Wege von dem Beschluß der Alliierten über die Truppenreduzierung im Rheinland verständigt worden. Ob dieser Mitteilung noch ein formeller Schritt in Gestalt einer Note folgen wird, ist nicht bekannt. Auf deutscher Seite würde man kein großes Gewicht mehr darauf legen, zumal sich ja in Genf bei der Zusammenkunft der Außenminister ausreichend Gelegenheit bieten wird, noch über die Angelegenheit zu sprechen.

Die Hindenburg-Amnestie

⊡ **Berlin**, 31. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie bereits mitgeteilt, wird es sich bei den Begnadigungen aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten nicht um eine allgemeine Amnestie, sondern lediglich um einzelne Fälle handeln. Wie wir hören, beabsichtigen die Länder gemeinsam vorzugehen. Es werden deshalb in einigen Tagen Besprechungen im Justizministerium stattfinden, bei denen man sich darüber klar zu werden wünscht, welche Fälle für den Gnadenakt zu berücksichtigen sind.

Stapellauf der „Höchst"

— **Flensburg**, 31. August. Heute lief auf der Flensburger Schiffswerft der für die Hapag erbaute Dampfer „Höchst" vom Stapel. Das Schiff ist 9900 Tonnen groß. An dem Stapellauf nahm u. a. der Direktor der Hapag, der ehemalige Reichskanzler Cuno, teil.

Aufwertungsfragen

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Interessenverbände der Liquidations- und Gewaltgeschädigten sind z. Zt. bemüht, eine Revision des bekanntlich beim Reichswirtschaftsrat und Reichsrat liegenden Kriegsschäden-Schlußgesetzes zu erreichen. Man ist zu dem Zweck mit den die Materie behandelnden Abgeordneten der verschiedenen Parteien in Fühlung getreten. Diese Verhandlungen versprechen indes, soweit wir unterrichtet sind, wenig Erfolg. Im Kabinett hegt man schwere Bedenken gegen eine Aenderung der grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes. Reichsfinanzminister Köhler hat bereits eine solche entscheidende Umgestaltung des Entwurfs mit Rücksicht auf den Stand der Reichsfinanzen abgelehnt und hält an dieser Ansicht fest. Man glaubt in Regierungskreisen es nicht verantworten zu können, einer Gruppe der Aufwertungsberechtigten weitgehende Vorteile zu gewähren, weil dann die Gefahr besteht, daß auch die anderen, was ihnen, nebenbei bemerkt, niemand verdenken könnte, mit neuen Ansprüchen an die Regierung herantreten.

Auf die Art aber würde die kaum erst zur Ruhe gekommene Aufwertungsbewegung von neuem aufleben. Schon heute fühlen namentlich die Besitzer von Kriegsanleihe sich gegenüber den Liquidations- und Gewaltgeschädigten zurückgesetzt. Daß die Deutschnationalen, wie es kürzlich in der Rechtspresse hieß, die Initiative ergreifen wollen, um für die Auslandsdeutschen größere Vergünstigungen zu erzielen, scheint sich nicht zu bestätigen. Man braucht sich nur an den Austritt des Sachverständigen Dr. Best aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion und die näheren Begleitumstände dieses Schrittes zu erinnern, um zu begreifen, daß gerade die Deutschnationalen wenig Neigung verspüren werden, sich an dem heißen Eisen der Aufwertungsfrage neuerdings die Finger zu verbrennen. Auch in der Deutschen Volkspartei teilt man im großen und ganzen die Bedenken des Reichsfinanzministers. Und das Zentrum ist den Auslandsdeutschen nicht so eng verbunden, um sich ihretwegen allzu stark zu engagieren. Unter solchen Umständen dürften die Forderungen der interessierten Verbände bei den Regierungsparteien kaum auf nachhaltige Unterstützung zählen können. Dazu kommt, daß man in parlamentarischen Kreisen nach wie vor mit einem Auseinandergehen des Reichstags im nächsten Frühjahr rechnet. Den Wahlkampf aber womöglich unter der Parole Aufwertung zu führen, wäre der Regierung ebenso unerwünscht, wie den hinter ihr stehenden Parteien.

Mithin besteht zwar die Möglichkeit, daß der Regierungsentwurf in einigen Details zugunsten der Geschädigten verbessert wird, daß aber eine wesentliche Umgestaltung des Gesetzes im Reichsrat eine Mehrheit findet, ist im höchsten Grade zweifelhaft.

Die Verzinsung von Aufwertungshypotheken

München, 31. Aug. Die Verzinsung von Aufwertungshypotheken beginnt, wie der Schutzverband der Hypotheken-, Pfandbrief- und Obligationsgläubiger in Bayern e. V. (Bayer. Sparerschutzverband), München, bekannt gibt, nach den jetzigen Gesetzesbestimmungen und deren oberstgerichtlicher Rechtsauslegung wie folgt: Erstens bei nicht gelöschten und nicht zurückbezahlten Hypotheken am 1. Januar 1925, 2. bei nicht gelöschten, aber zurückbezahlten Hypotheken am 1. Jan. 1925, 3. bei ausdrücklicher Vorbehaltserklärung (Unzufriedenheitsäußerung) des Gläubigers aufwertungsberechtigter Hypotheken am 1. 1. 1925; 4 bei (wegen guten Glaubens des Grundstücks-Neuerwerbs) nicht mehr eintragungsfähigen Hypotheken für deren zugrundeliegende persönliche Forderung am 1. 1. 1925; 5. bei zurückbezahlten und gelöschten Rückwirkungshypotheken, die bis mit 31. 12. 25 wiedereingetragen sind, jeweils mit Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres; 6. bei allen ab 1. 1. 1925 wiedereingetragenen oder noch wiedereinzutragenden Hypotheken am 1. 4. 1926. Gleiche Zinsbeginn-Termine gelten für die den Aufwertungshypotheken zugrunde liegenden persönlichen Forderungen, die u. a. bei Vorzugshypotheken oder bei Hypothekenbestellung unter niedrigem Papiermarkkurs höher aufgewertet sein können als ihre dingliche Sicherung, die Hypothek. Gleiche Zinstermine für Abtretungshypotheken zu Gunsten des Zedenten (Abtretenden), je nachdem, wann und wie die Hypothek infolge der Abtretung auf den Zessionär (Abtretungswerber) umgeschrieben worden ist. Hat der Schuldner Zinsen für einen früheren Zeitraum bezahlt, so können diese Zinsen keinesfalls zurückgefordert werden.

Ein unbeleuchtetes Besatzungsauto

— **Kreuznach**, 31. August. Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr, an der Ecke der Kreuz- und Wilhelmstraße, wo ein unbeleuchtetes englisches Auto einen Motorradfahrer überrannte. Der Verunglückte, ein Mechaniker von hier, wurde mit komplizierten Arm- und Beinbrüchen schwerverletzt in das Krankenhaus Marienwerth überführt.

Die Bilder der Woche

Als eine aufsehenerregende Neuerfindung kann das erste fliegende Passagierauto betrachtet werden, das von dem Berliner Konstrukteur Ernst Reinke erdacht wurde. Durch das neu ersundene Umlegesystem ist es möglich, die Tragflächen und andere Teile des Flugzeugs schnellstens in ein Straßenauto von 1,40 Meter Breite zu verwandeln. Das Luftauto besitzt zwei verschiedene Motore, vorne den Flugzeugmotor und hinten einen Automotor, den die Hinterräder im Straßenverkehr antreibt. Im Passagierraum können vier Personen bequem Platz finden.

Die Franzosen glauben, mit der von Chamonix ausgehenden Schwebebahn auf ein Massiv des Mont Blanc die höchste Schwebebahn Europas zu besitzen, doch ist die Endstation der von Ehrwald auf die Zugspitze führenden Bahn über 2800 Meter gelegen, und damit höher als die Endstation der französischen Bahn, die 2664 Meter hoch liegt. Das tut der phantastischen Schönheit dieser Bahn keinen Abbruch.

Unsere Porträts zeigen den Newyorker Oberbürgermeister Walker und seine Gemahlin, die sich gegenwärtig in Baden-Baden aufhalten. (Wir verweisen auf den heutigen Artikel über Baden-Baden.) Es sei noch bemerkt, daß Walker nicht nur das Oberhaupt der Weltstadt, sondern auch der Verfasser englischer Schlagertexte ist. Sein Landsmann ist der Filmstern O'Brien, der in Berlin eingetroffen ist, um hier unter der Regie Murmans zu filmen.

Geheimrat Dr. Karl Duisberg wurde, wie wir bereits berichteten, aus Anlaß der 400-Jahrfeier der Marburger Universität zum Ehrendoktor ernannt. Damit ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats der J. G. Farben achtfacher Ehrendoktor. Der große deutsche Schauspieler Albert Bassermann, in dem die Stadt Mannheim mit Stolz einen ihrer berühmtesten Söhne verehrt, wird im September 60 Jahre. Wir werden seiner bei dieser Gelegenheit noch ausführlich gedenken.

Die Kämpfe um China

Wie der Sonderberichterstatter der „Times" seinem Blatt aus Schanghai meldet, liegt dort für alle Berichte, die von einer Einnahme Hankaus durch Truppen des General Feng sprechen, keinerlei Bestätigung vor. Es sei zweifelhaft, ob die Meldungen über einen Vormarsch der Nordtruppen gegen Schanghai den Tatsachen entsprechen. Die Nachricht über eine Gefangennahme Borodins durch Feng Yu Siang soll zutreffen.

Die deutsche Tibet-Expedition

⊡ **Berlin**, 31. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, hat das Auswärtige Amt bereits Nachforschungen über den Verbleib und das Schicksal der Filchner-Expedition angestellt, leider bisher ohne ein positives Ergebnis. Die Bemühungen des Auswärtigen Amtes werden dadurch erschwert, daß, wie aus einem seit einiger Zeit hier vorliegenden Bericht hervorgeht, die in Frage kommenden Telegraphenverbindungen gestört sind. Im übrigen ist die mehrfach in der Presse wiederkehrende Behauptung, daß das Auswärtige Amt der Expedition seine Hilfe versagt habe, nicht zutreffend. Das Auswärtige Amt hat vielmehr der Expedition in ausreichender Weise seine Unterstützung zuteil werden lassen.

Letzte Meldungen

Schweres Autounglück

— **Weiden**, 31. August. An der schwer zu übersehenden Bahnüberfahrt bei Waldau, die durch Schranke nicht gesichert ist, stieß der Frühgüterzug Eslarn—Weiden mit einem Personenauto zusammen. Obwohl der Lokomotivführer sofort alle Bremsen zog, wurde das Auto 60 Meter weit geschleift. Der Sohn des Wagenbesitzers, Winkler jun., erlitt einen Nervenschock. Der mitfahrende Bürgermeister Helmreich von Kaltenbrunn erlitt einen Wirbelsäulenbruch, dem er auf der Stelle erlag. Seine Frau kam mit dem Leben davon, wurde aber schwer verletzt.

Sechsmal zum Tode verurteilt

— **Graudenz**, 31. Aug. Die 2. Strafkammer des Bezirksgerichts in Graudenz hat den Massenmörder Leo Lewandowski, der im Februar seine Eltern und vier Geschwister ermordete, sechsmal zum Tode verurteilt.

Die Geliebte ermordet

* **Radolfzell**, 31. Aug. Am Samstag wurde aus dem See bei Radolfzell eine Leiche geländet, deren Identität zunächst nicht festzustellen war. Später stellte sich heraus, daß es sich um das 28 Jahre alte Dienstmädchen Marie Seitz von Hindelwangen (Amt Stockach) handelt, das hier in Stellung war. Das Mädchen hatte ein Verhältnis mit einem 19 Jahre alten Arbeiter Keller. Da dieses nicht ohne Folgen geblieben war, hatte Keller das Mädchen auf einem Spaziergang von der Brücke aus in den See gestürzt. Der Täter, der verhaftet wurde, ist in vollem Umfange geständig.

Die „Große Woche" in Baden-Baden

Zu Baden-Badens Glanzzeit im vorigen Jahrhundert kursierte der Satz: in Baden-Baden jagen sich die Vergnügungen, aber sie wiederholen sich nicht. Man muß gestehen, daß dieses Wort zur Zeit der „großen Woche" in großzügigem Stil immer wieder wahrgemacht wird. Seit Wochen wächst der Strom der Menge, die nach Baden-Baden pilgert, um dort dem glanzvollsten Clou der Saison beizuwohnen. Die Paraden der Eleganz finden abwechselnd in Baden und in Iffezheim statt. Als die Glocke in Iffezheim eine fast unübersehbare Menge auf den Rennplatz rief, hatte auch der Himmel sein gönnerhaftestes Gesicht aufgesetzt, es ist warm und schön, die Konturen der Berge, das nach dem langen Regen fast glänzende Grün der Wiesen und Bäume lagern vor den Tribünen von Iffezheim in festlicher Herrlichkeit.

Also das Wetter klappt. Und als am Sonntag die Schar der Sportlustigen, beträchtlich vermehrt durch zahllose Passanten von nah und fern, nach Iffezheim pilgerte, war die Feststimmung da. Die Züge von überallher sind überfüllt, Autos aller Länder und Zonen, Wagen an Wagen, und endlose Züge von Spaziergängern. Vor wimmelnden, mit wehenden Fahnen geschmückten Tribünen und gegenüber einer hinreißend komponierten Landschaft sammelt sich das sorglose Volk. Bewährt sich jenseits der Barriere, welche die Rennbahn vom Publikum trennt, das geflügelte Wort, daß alles Dressur sei, in eklatanter Weise an der Kreatur, so haften der harrenden Menge diesseits doch manche Mängel der Diesseitigkeit an, sodaß man die Gültigkeit jenes Worts hier nicht immer festzustellen in der Lage ist. Immerhin hat sich das Bild gegen früher gebessert, man sieht nicht mehr Inflationsallüren und sonstige Erscheinungen vergangener Zeiten, und wenn diesmal in Toiletten und sonstiger Aufmachung vielleicht nicht ganz so übertriebener Luxus sich entfaltet wie ehedem, alles hat hier seine besondere Note der Eleganz, wie es sich zu dem größten Ausstattungsfilm, den Baden-Baden in der Saison veranstaltet, natürlich gehört.

Die „Große Woche" ist der Mittelpunkt einer Tradition von Sport und Geselligkeit, die Baden-Baden die strahlendsten Glanzlichter aufsetzt, und durch sie ist Baden-Baden ebenso in aller Welt bekannt wie durch die heilenden Bäder, den erfrischenden Ozon des Schwarzwalds und den befreienden Duft der Landschaft, welche diese immer blühende Oase aller gewiegten Schönheitssucher seit Jahrhunderten anlockt. Auch jetzt ist die Stunde wieder da, wo die Starigloke von Iffezheim die Kenner und Liebhaber des Rennsports aus aller Welt hierherzitiert. Man weiß, daß zu den Baden-Badener Rennen sich wie zu verabredeter Stunde alles trifft, was Rang und Klang hat. Diese Tage, wo man in endlosen Reihen eleganter Autos und Wagen durch die vornehme alte Lichtentaler Allee zum Rennplatz in der Rheinebene fährt, bilden die unnachahmliche Revue aller Menschen, die sehen wollen, um gesehen zu werden, die sich aber auch sehen lassen können. Die Iffezheimer Rennen haben eine ehrwürdige Tradition.

Auch heute wieder begegnet man international bekannten Gesichtern, und wenn es auch weniger hochpolitische Persönlichkeiten sind und politische Dinge heute wohl ganz den Parlamenten überlassen sind, so gewahrt man doch viele Prominente des Sports, der Gesellschaft usw. Besonderes Aufsehen erregt das Erscheinen des Königs von Schweden, der mit der Königin im Neuen Schloß in Baden-Baden eingetroffen und ein eifriger Kurbesucher ist, und das des Newyorker Bürgermeister Walker, der ebenfalls zum Kurbesuch in Baden weilt. Vor der Tribüne des Internationalen Clubs sieht man die bekannten Persönlichkeiten versammelt, Mr. Walker befindet sich in angeregtem Gespräch mit dem schwedischen König und Frau Caruso, der Witwe des weltberühmten Sängers, welche in Begleitung des amerikanischen Botschafters in Madrid, Mr. Moore, auf dem Rennplatz erschienen ist. Mr. Walker ist unstreitig diejenige Person, der sich das größte Interesse zuwendet. Bald ist das Publikum davon unterrichtet, daß jener schlanke Jüngling von kaum 38 Jahren der Stadtvater der Weltmetropole New-York ist. Nichts von Würde, nichts von Steifheit an diesem Mr. Walker, der sich überall umtut, das Publikum ebenso studiert wie den Gang der Rennen und der mit Vorliebe am offenen Büffet, wo es ein Glas helles Bier und Schinkenbrötchen gibt, seine Erfrischungen einnimmt. Man versteht, wenn man das nonchalante und umgängliche Benehmen dieses Bürgermeisters sieht, seine Popularität in Amerika, wo man ihn kurzweg „Jimmy" nennt. Aber auch der Adel des In- und Auslandes ist in fast friedensmäßiger Stärke vertreten: Prinz Heinrich von Preußen, Fürst und Erbprinz zu Fürstenberg, die Fürsten Hatzfeld und Lynar, Graf Sprett, die Mumms von Schwarzenstein, Böcklins v. Böcklinsau, Bussachs, Goldschmidt-Rotschilds, Haniels, Oppenheims, Simolins, Weinbergs, die Counteß of Huntington aus London, die Gräfin Hichny und Baronen Hatvany aus Wien, die Gräfin Taveggi aus Rom und der Graf Seilern aus Prag. Das sind gewissermaßen die Gralsritter vom Pferdesport.

Naturgemäß ist die „Große Woche" auch immer der Höhepunkt der gesellschaftlichen und sonstigen Veranstaltungen, die Baden-Baden zu bieten hat. Der Jahrmarkt der Eitelkeiten ist aufgetan, die lichtprunkenden Terrassen der großen Hotels am Strand der Oos zeigen die blendenden Toiletten, die große Welle der Vergnügungsgierigen bricht sich immer wieder im nächtlichen Kurgarten, wo die Kurverwaltung für Feuerwerke, Konzerte, Tänze, Spiele und Monstrebälle aller Art gesorgt hat. In Baden-Baden ist man wahrhaftig an den Gefaden, wo des Lebens Ueberfluß bei allem glitzernden Mummenschanz, zwischen Grimassen und Grotesken des Daseins immer noch einen sogenannten Stil hat, den nicht zuletzt die unvergleichliche Landschaft bestimmt.

lbs.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Akustische Vasen.** Gelegentlich des Abbruchs der Kirche St. Sauveur in Condé sur Noireau im Departement Calvados (Frankreich) stießen die Arbeiter zu ihrer nicht geringen Ueberraschung am Kreuzpunkt der Gewölbe auf leere Sandsteingefäße, die in das Mauerwerk eingelassen waren und deren Bedeutung man sich zunächst gar nicht erklären konnte. Bei einer Höhe von dreißig und einem Durchmesser von zehn Zentimetern zeigten sie einen engen Hals und ähnelten im übrigen im Aussehen einer griechischen Amphora. Es handelt sich um sogenannte akustische Vasen, wie sie schon im Altertum und später vom 11. bis 17. Jahrhundert in Italien, Schweden, Zypern und Frankreich angewandt wurden. In der Regel sind es gewöhnliche topfartige Gefäße, von denen nur das Mundstück sichtbar ist; sie halten den Zweck, das gesprochene Wort wie auch den Gesang in den betreffenden Räumen besser verständlich zu machen. — Wenn man auch, besonders in der Normandie, derartige Vasen schon mehrfach gefunden hat, so handelt es sich doch immerhin um eine nicht alltägliche Entdeckung, der vom archäologischen Gesichtspunkt aus eine ziemliche Bedeutung beizumessen ist. — Man darf übrigens diese akustischen Vasen nicht verwechseln mit andern, die sich auch häufig in alten Gewölben finden, aber nur besonders leichtes Mauerwerk ersetzen sollen und gern im Kreuzpunkt alter Gewölbe eingemauert wurden.

MARCHIVUM

Bilder der Woche

Der amerikanische Filmliebling O'Brien (links) und der bekannte Filmregisseur W. Murnau
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Geh.-Rat Dr. Karl Duisberg, der bekannte Großindustrielle
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Albert Bassermann, der große deutsche Schauspieler wird in diesen Tagen 60 Jahre alt
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

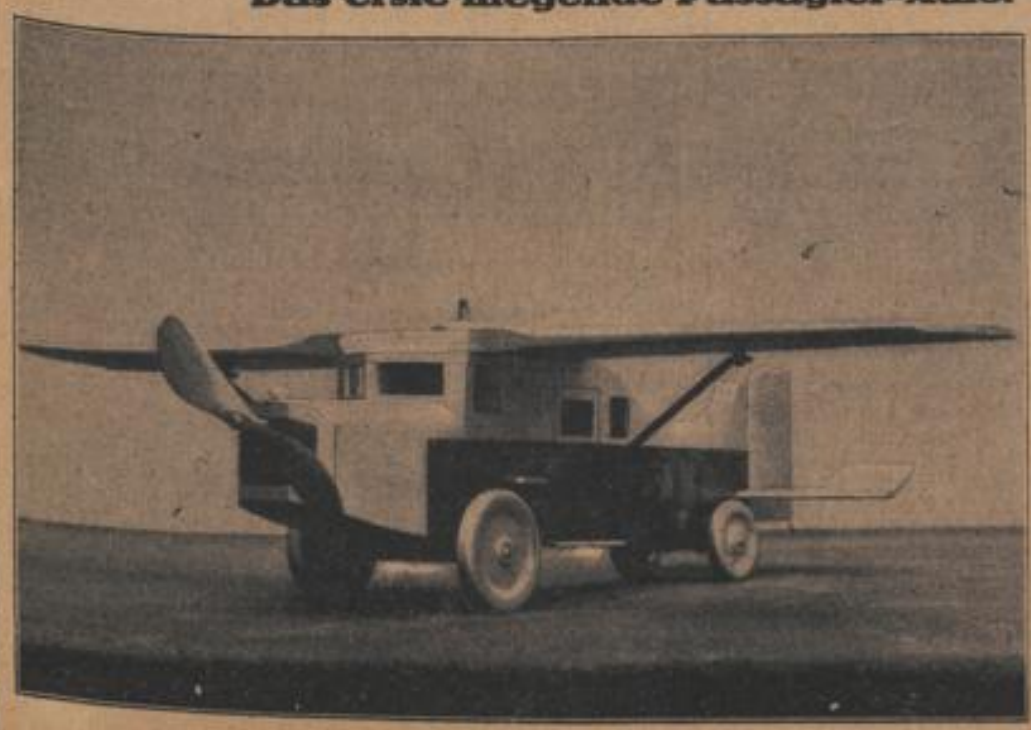
Der Oberbürgermeister Newyorks, Walker, und seine Gemahlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Eine neue Schwebebahn von Chamonix (frz. Schweiz) auf das Montblanc-Massiv

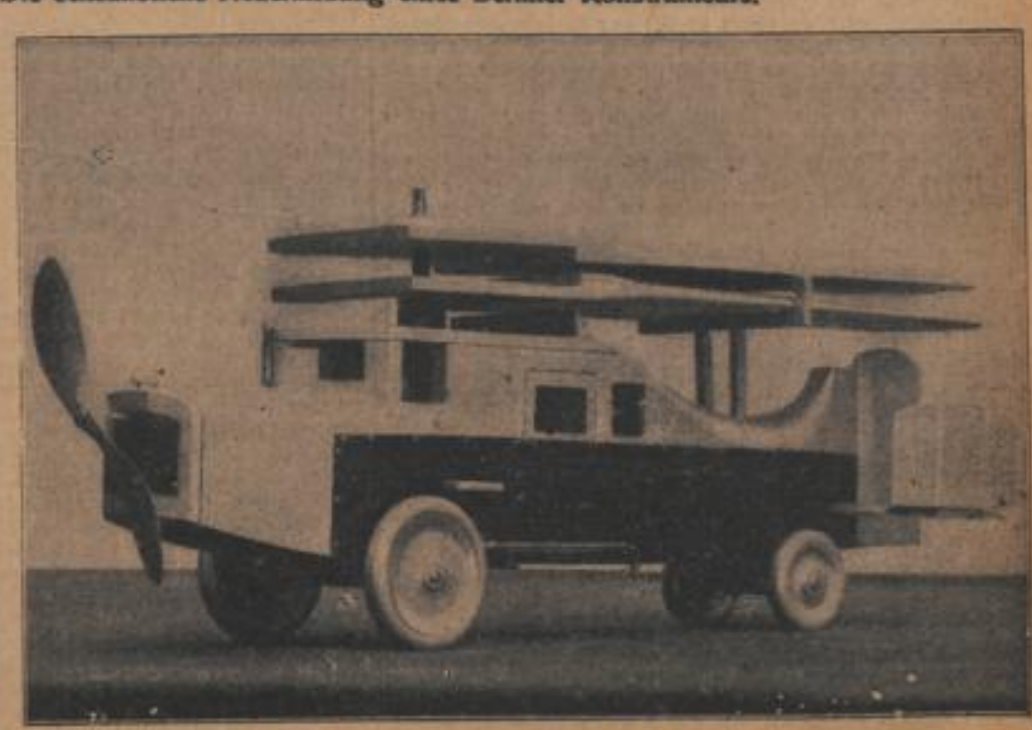
Der erste Wagen auf der Fahrt

Station in 2064 m Meereshöhe. Im Hintergrund die Spitze der „Aiguille du Midi"
Atlantic Paris

Das erste fliegende Passagier-Auto. Die sensationelle Neuerfindung eines Berliner Konstrukteurs.



Das Luftauto als Flugzeug



Das Luftauto zusammengeklappt als Straßenauto
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

MARCHIVUM

Wirtschaftliches • Soziales

Ermäßigung der Hauszinssteuer für Badeorte

Von Senator a. D. Beythien, M. d. R.

Daß die dringend notwendige Regelung des Finanzausgleichs zwischen Reich und Staat und Gemeinden um zwei Jahre verschoben werden mußte, hat besonders im mittelständischen Gewerbe stark enttäuscht. Man erhebt dort mit Recht eindringliche Klage über die Unerträglichkeit der Realsteuerbelastung. Die Verteilung der Gewerbesteuerlast und insbesondere die Hauszinsbesteuerung geben zu immer stärker betonten Beschwerden Anlaß. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat die Wirkung gerade der Hauszinssteuer auf gewerbliche Betriebe vorausgesehen und vor ihrer Ausdehnung auf diese Objekte gewarnt. Ein von ihren Vertretern im Steuerausschuß gestellter Antrag, die gewerblich genutzten Räume von der Hauszinsbesteuerung auszunehmen, wurde seinerzeit abgelehnt.

Als unerhörte Belastung wird die Hauszinssteuer hauptsächlich von den sog. Saisonbetrieben empfunden, die, obendrein in ihrer Prosperität abhängig von der Wettergestaltung, auf wenige Monate im Jahre angewiesen sind. Es ist ein Unding, daß für diese Ausnahmebetriebe hinsichtlich der Hauszinssteuerlast keine genügende Ausnahmebestimmung getroffen ist. Sie leiden unter der Last so sehr, daß ihnen die Freude an der Arbeit genommen wird, wenn sie nicht mit ihrer oft erhobenen Forderung durchdringen, wonach die Hauszinssteuer von ihnen nur für die Zeit ihrer Schaffensmöglichkeit eingezogen werden soll.

Die Deutsche Volkspartei wird sich im Reichstage und bei der Regierung mit allen Kräften dafür einsetzen, daß baldigst vor endgültiger Regelung der Hauszinssteuerfrage die berechtigten Klagen der Badesaisonbetriebe berücksichtigt werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit fiel in der Berichtszeit — 18. bis 24. August — nicht mehr sehr ins Gewicht. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sank in dieser Zeit noch von 14 081 um 127 auf 13 954, die der Krisenfürsorgeempfänger von 7414 um 200 auf 7214. Das Angebot der offenen Stellen ist etwas zurückgegangen, so daß sich die Andrangsziffer leicht erhöhte; entfielen am 17. August auf 100 bei den badischen Arbeitsämtern gemeldete offene Stellen 785 Arbeitsuchende, so erhöhte sich diese Ziffer bis zum 24. August auf 882. Die ungünstige Witterung machte sich innerhalb der Außenberufe deutlich fühlbar.

Doch verlief auch die Kräftenachfrage sonst teilweise etwas ruhiger. Das gilt beispielsweise örtlich von der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, deren Arbeitsmarkt jedoch anderwärts auch noch ein Anziehen des Arbeiterbedarfs (z. B. im Rastatter Wirtschaftsgebiet) erkennen ließ; auch in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie gestaltete sich die Kräftenachfrage in der Berichtszeit lebhafter. Der Arbeitermangel im Spinnstoffgewerbe wie in der Kartonnageindustrie hielt weiterhin an. Unverändert gut blieb auch die Weinheimer Lederindustrie beschäftigt. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe steigerte sich die Nachfrage nach Kräften, vornehmlich nach Rahmen, und nach Maschinenarbeitern (Fräsern), in den Weingegenden auch nach Küfern. Weiterhin aufnahmefähig erwies sich die Zigarrenindustrie (innerhalb deren sich allerdings eine gewisse einseitige Ausbildung der Kräfte vermittlungshemmend bemerkbar macht). Andererseits sind jedoch auch wieder einige Firmen zur Kurzarbeit übergegangen; infolgedessen stieg die Kurzarbeiterziffer im Tabakgewerbe von 861 auf 982.

Im Baugewerbe vermochte sich die Vermittlungstätigkeit noch auf ziemlicher Höhe zu halten, wenn sich auch, wohl unterm Einfluß der Witterung, örtlich ein leichtes Nachlassen des Bedarfs geltend machte. Weiterhin aufnahmefähig blieb neben verschiedenen Facharuppen des Hochbaues der Tiefbau. Im Handel erstreckte sich die Nachfrage wesentlich auf Verkäuferinnen und junge Stenotypistinnen. Die Nachfrage nach Transportarbeitern war gering. Im Gastwirtsgewerbe hielt die Nachfrage nach Küchenhilfspersonal noch an, im übrigen wurde der Arbeitsmarkt des Gewerbes sowohl durch den Fortschritt der Saison wie durch die schlechte Witterung merklich beeinflußt.

Eine Entschließung zur Organisation der Arbeitsämter

* **Darmstadt, 29. August.** Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes für Hessen, Hessen-Nassau, Waldeck und Frankfurt a. M., der am Samstag tagte, nahm mit den Stimmen der Vertreter der Länder, der Errichtungsgemeinden, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einstimmig folgende Entschließung an:

Aus den bisher bekannt gewordenen Absichten des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zieht der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Frankfurt folgende Schlüsse: 1. Es liegt eine praktisch vollständige Ausschaltung der Selbstverwaltung vor im Gegensatz zu den Absichten des Gesetzgebers; hierzu wird entschieden Widerspruch erhoben und die wirksame Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung in erster Linie bei der Einrichtung und dem Ausbau der Reichsanstalt in allen ihren Teilen gefordert. 2. Die beabsichtigte Organisierungsaktion der Landesarbeitsämter sowie der Arbeitsämter ist sowohl vom wirtschaftlichen als vom sachlichen Standpunkt aus zu beanstanden. Diese Organisation im vorgesehenen Umfange stellt eine mit praktischen Bedürfnissen nicht zu rechtfertigende unnötige Aufblähung der neuen Behörde und damit statt der mit den Zusammenlegungen beabsichtigte Ersparnis eine Vergeudung öffentlicher Mittel dar, wogegen von den Angehörigen der Wirtschaft, denen die Aufbringung dieser Mittel zugemutet wird, schärfster Widerspruch erhoben wird. Gleicher Widerspruch wird erhoben gegen die Absicht, bewährte Leiter und Sachbearbeiter der bisherigen Organisation, die mit den Verhältnissen ihres Gebietes vertraut sind und über reiche Erfahrungen verfügen, in nachgeordnete Stellen zu versehen und die Leitung der Aemter Neulingen zu übertragen.

Städtische Nachrichten

Für die Pilzküche

In der zweiten Augusthälfte und im September sind früher vielerlei und viele Pilze auf den Markt gekommen. Das war für den Steinpilz nach mehrwöchiger Pause die zweite Erscheinungszeit. In den letzten Jahren war außer dem Pfifferling aus dem Schwammgebiet hier nur ganz wenig zu haben. Am Montag waren auf dem Hauptmarkt zum ersten Male auch Steinpilze in größerer Menge zu sehen. Der Preis war von 80 Pfg. auf 60 Pfg. gesunken. Die Pilze waren besonders aus der Pfalz und aus dem Hockenheimer Gebiet herbeigebracht worden. Bei dem immer noch hohen Waldfleischpreis lohnt es sich, auf Wanderungen in den genannten Gebieten und im Odenwald sich selbst nach Pilzen umzusehen, die dem Tisch Abwechslung bringen. Kluge Hausfrauen versehen sich in pilzreichen Wochen auch mit getrockneten und eingemachten Schwämmen und mit Pilzmehl; denn der Herbst kann auch wieder naßkalte, pilzarme Wochen bringen. Der vortreffliche Ziegenbart, aus dem sich auch ein sehr guter Salat bereiten läßt und der gebacken auch sehr gut schmeckt, ist zum Marktverkauf nicht zugelassen. Da er auch zu den madenfreien und ausgiebigsten Pilzen gehört, sammle man ihn, aber nur an trockenen Tagen. Hoffentlich lassen sich auch der Grünreizker, der früher im Käfertaler Wald massenhaft auftrat, der Maronen-Röhrling und das Rothäubchen wieder auf dem Markt sehen, dann aber auch der Semmelpilz (Kalbfleischschwamm), der Stoppelpilz und der Habichtspilz, die sich auch sehr gut zur Bereitung von Pilzmehl eignen. An der Ringstraße schiebt jetzt da und dort ein haselnuß- oder walnußgroßer Egerling (Champignon) sein Delikatessenköpfchen aus dem Sande heraus.

A. Göller

*

* **„Der Stolz von Detroit" über Mannheim.** Das amerikanische Weltflugzeug „Der Stolz von Detroit" scheint auf dem Fluge nach München tatsächlich Mannheim passiert zu haben. Man hat am Montag nachmittag kurz vor 2 Uhr ein Flugzeug, dessen Beschreibung auf den Amerikaner zutreffen dürfte, über dem Stadtzentrum und über Neckarau beobachtet. Aus Schwetzingen wird gemeldet, daß das Flugzeug in etwa 800 Meter Höhe die Stadt passierte. Man konnte sehr deutlich die gelben Tragflächen erkennen, wenngleich die Aufschrift infolge schlechter Sicht nicht zu lesen war. Auffallend war das außerordentlich starke Geräusch des Motors, der viel lauter arbeitete, als die Motoren unserer deutschen Verkehrsflugzeuge.

* **Schwerer Sturz.** Ein 23 Jahre alter Maurer stürzte gestern bei Erneuerungsarbeiten an einem Hause am Friedrichsplatz infolge eines Fehltritts aus ungefähr 4 Meter Höhe von einem Gerüst zu Boden und erlitt einen rechtsseitigen Rippenbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

* **Zwei Kinder angefahren.** Auf der Straßenkreuzung untere Ried- und Luzenbergstraße und auf der Seckenheimer-Anlage wurden gestern nachmittag zwei Kinder, ein 6 Jahre altes Mädchen und ein 6 Jahre alter Knabe, infolge eigener Unvorsichtigkeit von Kraftfahrzeugen angefahren. Beide erlitten glücklicherweise nur Hautabschürfungen.

* **Verschüttet.** Ein 27 Jahre alter Taglöhner, der gestern bei Aufgrabungsarbeiten auf der Sandhoferstraße in einem einstürzenden Schacht halb verschüttet wurde, erlitt eine Gehirnerschütterung und Prellung der Schulter. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Straßenerlebnis

Ein mit Steinen schwer beladener Wagen fuhr durch eine Straße. An der nächsten Straßenecke blieb das Pferd stehen. Es war nicht mehr zu bewegen, weiter zu gehen. Der Fuhrmann gab sich die größte Mühe mit guten Worten, mit Pfinchen, Schimpfen und Peitsche, es half alles nichts, das Pferd ging nicht weiter. Der Wagen war viel zu schwer geladen. Bei dem armen Tiere konnte man die Rippen zählen. Es ist kaum zu glauben, daß man einem solchen schlecht genährten Pferd eine solche Last zumuten konnte. Das arme Tier zog mit der größten Anstrengung immer wieder ein kleines Stück und blieb dann wieder stehen. Anstatt einige schwere Steine abzuladen, um dem Pferde Erleichterung zu schaffen, trieb es der mitleidslose Fuhrmann immer wieder zum Ziehen an. Endlich nahte dem gepeinigten Tiere Hilfe. Wie gewöhnlich hatten sich Schaulustige angesammelt. Eine sehr gut gekleidete Dame machte den Fuhrmann auf sein häßliches Verhalten aufmerksam. Sie schien eine sehr große Tierfreundin zu sein, denn sie streichelte dem armen Pferde den Kopf. Dann forderte sie einige der herumstehenden Herren auf, anzufassen und den Wagen schieben zu helfen. Die Dame nahm selbst das Pferd beim Zügel und nun ging es flott die steile Straße hinauf. Auf der ebenen Straße konnte dann das Pferd besser, wenn auch noch etwas beschwerlich, weiterziehen. Der Fuhrmann zog seine Kappe und dankte der Dame, von der er jedenfalls viel gelernt hatte. Wenn jeder nur ein ganz klein wenig, wie diese Dame, zum Tierschutz beitragen würde, wäre es bald in Mannheim anders bestellt.

E. L.-A.

*

* **In der Fabrik vom Schlag getroffen.** Gestern mittag kurz vor Arbeitsschluß erlitt in der Gießerei eines hiesigen Metallwerkes ein älterer verheirateter Arbeiter aus der Pfalz einen Herzschlag, der seinen Tod im Gefolge hatte.

* **Radlerunfall.** Gestern abend fuhr in der Breitestraße, am Storchenautomat, ein Radler eine Frau an, sodaß diese zu Fall kam. Der junge Mann geriet dadurch in große Aufregung. Als er eine unbedachte Aeußerung tat, erhielt er von einem Fußgänger einen derartigen Backenstreich, daß er bald ohnmächtig zu Boden fiel und stark aus der Nase blutete. Durch diesen Vorfall sammelte sich sogleich eine größere Schar Neugieriger an, die teils Partei für den Radfahrer, teils Partei für die Frau nahm. Die Frau erlitt keine Verletzungen.

* **Ausgerutscht.** In das Allgemeine Krankenhaus wurde gestern ein 46 Jahre alter Maurer eingeliefert, der auf einem Neubau an der Richard Wagnerstraße ausrutschte und sich das rechte Kniegelenk verstauchte.

* **Unfall eines Motorradfahrers.** Ein 21 Jahre alter Bildhauer kam in der vergangenen Nacht auf der Landstraße nach Seckenheim mit seinem Motorrad zu Fall und erlitt Verletzungen des linken Knies. Der Verunglückte kam ins städtische Krankenhaus.

* **Autounfall.** Gestern abend wollte in Waldhof auf dem Schienenweg ein Lastauto ein Fuhrwerk überholen. Da das Fuhrwerk nicht genug rechts fuhr, brach das Auto in dem weichen Boden bis an die beiden Achsen ein. Es gelang, das Auto wieder flott zu machen, als es abgeladen war. Es erlitt geringe Beschädigungen.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Prokurist Ernst Kaiser, M 5, 1 wohnhaft, feiert am morgigen 1. September sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Preußischen Rheinschiffahrtskonzern (Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft).

* **Lotteriegenehmigung.** Dem katholischen Jugendheim in Mannheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Montag-Nachmittagsziehung wurden folgende größeren Gewinne gezogen: je 5000 Mark auf die Nr. 86 847, 214 840 und 289 857, je 3000 Mark auf die Nr. 17 882, 196 278, 205 042, 225 441. In der Dienstagziehung fielen 75 000 Mark auf 221 044, 25 000 Mark auf 147 388, 10 000 Mark auf 45 582, 124 158, 125 705; 5000 Mark auf 81 382, 133 591, 275 488, 330 005; 3000 Mark auf 20 879, 189 029, 310 090. Bei der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nummer 261 030 und 8 Gewinne zu 3000 Mark auf die Nummern 104 164, 260 405, 293 034, 293 207. (Ohne Gewähr.)

* **Seit 50 Jahren der niederschlagreichste Sommer.** Die statistischen Zusammenstellungen über die Niederschlagsmengen der vergangenen Jahre haben ergeben, daß der jetzige Sommer in seinem bisherigen Verlauf als der niederschlagreichste der letzten 50 Jahre anzusehen ist. Der Monat Juni hat für ganz Deutschland über 50 v. H. mehr Regen gebracht, als das durchschnittliche Programm des letzten halben Jahrhunderts. Das niederschlagreichste Gebiet im Juni ist Westfalen gewesen, wo die Regenmenge nicht weniger als 190 v. H. der Normalmenge betragen hat. Etwas günstiger lauten die Zahlen aus Süddeutschland, das nur 110 v. H. der Normalniederschläge zu verzeichnen hat.

Die letzte Fahrt Sascha Schneiders

Von einem Begleiter Sascha Schneiders bei dessen Todesfahrt geht uns folgende Darstellung der letzten Stunden des soeben verstorbenen Künstlers zu:

Männlich wie sein Wesen, wie Vieles in seinem Leben war, männlich, wie er es gewünscht, so war sein Ende. Was ihm das Liebste war, das Knarren und Knistern eines guten Schiffes, das sich unter vollen Segeln seinen Weg sucht, war das Letzte, was er hörte. Trotz seiner schweren Zuckerkrankheit, die ihn schon im Frühsommer einmal an den Rand des Grabes gebracht hatte, trotzdem er sich der Gefahr des Unternehmens in seinem Zustand bewußt war, wagte er die Reise mit dem Schooner Edit der Hanseatischen Yachtschule, so stark lag ihm die Liebe zum Wasser und zu allem, was damit zusammenhängt, im Blute. Ueberraschend gut war ihm die Fahrt anfänglich bekommen, Riga weckte russische Erinnerungen, und in Danzig sah er zum erstenmal im Leben die Heimat seines Vaters. Beide Häfen, besonders aber die Seefahrt auf dem Segelschiff erzeugten in ihm außerordentlich starke und nachhaltige Eindrücke. Er fühlte sich glücklich, wie er immer wieder betonte. Sein Leiden bekämpfte er mit der ihm eigenen Energie mit Insulin. Erst auf der Rückreise von Danzig, die nach Neustadt führen sollte, trat in seinem Zustand eine Aenderung ein, eine Schwäche, die er, an plötzlichen Wechsel im Befinden gewöhnt, so wenig ernst nahm, daß er zunächst nichts davon wissen wollte, als seinetwegen Saßnitz angelaufen werden sollte. Der Ernst der Lage trat, mit schlagartiger Plötzlichkeit, erst in den Abendstunden des 17. August zutage.

Ein sichtlicher Verfall setzte ein, die Edit nahm sofort Kurs auf Swinemünde, das bei dem herrschenden starken West leichter zu erreichen war als Saßnitz, und jetzt begann, fast buchstäblich, ein Wettsegeln mit dem Tode, der dem stillen Mann in der Kajüte näher und näher rückte. Noch dreißig Meilen waren abzulaufen, das Schiff stöhnte unter dem Druck aller Segel, die es tragen konnte. An der Koje Sascha Schneiders wachten Männer im Oelzeug und suchten seinen Durst zu löschen, der das einzige war, worunter er zu leiden schien. Diese Männer waren wohl sein letzter Anblick. Im mitternächtigen Hafen von Swinemünde wurden die Segel eingezogen und mit der nötigen Vorsicht und Aufmerksamkeit längsseit des Schulschiffes Niobe angelegt, wo am raschesten ein Arzt zu finden war. Noch ist schwächstes Leben in ihm, Kampfer läßt es etwas aufflackern; dann geht es aber unmerklich und leise zu Ende, — eine Stunde nach dem Festmachen ist alles vorüber. So ging ein großer Künstler dahin, der die Welt mit zahlreichen Schöpfungen edelster Art beglückt hat.

Gg. Irrgang-Dresden.

Philosophie des Schuldenmachens

Von Hans Bauer

(Nachdruck verboten.)

Viererlei gibt es: Pumpen, Borgen, Leihen, Kreditaufnehmen.

Das Pumpen umschließt Beträge bis zu 5 Mark. Es haftet ihm durchaus der Charakter der Legerheit und Momentanheit an. Es ist keine Angelegenheit der sozialen, sondern eine der geographischen Situation. Man „hat" — — aber im Augenblick bloß nicht bei sich. Man pumpt bei Freunden, Bekannten, Verwandten, unter Umständen auch bei Kellnern. Der Tonfall, den man beim Pumpen anwendet, ist das vertrauliche Tuscheln. Die Augenbrauen werden ein wenig nach unten verzogen und das Gesicht nimmt den Ausdruck einer gemäßigten Resignation an. Man bekommt in der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle gepumpt. Der Rückgabetermin für gepumpte Beträge wird offiziell nicht bekanntgegeben, aber es gilt als selbstverständlich, daß er auf den Augenblick des nächsten Zusammentreffens fällt. Der Diminutiv von Pumpen heißt Auslegen, das aber schon gar nicht mehr eine Geld-, sondern nur eine Kleingeldfrage ist.

Borgen ist die unangenehmste Spielart der Geldhereinnahme, deren kritische Station sozusagen, und reicht bis 20 Mark. Es hat nichts mehr von der Beschwingtheit des Pumpens, aber auch noch nichts von der Seriösheit des Leihens an sich. Es ist weder, wie dieses, ein Ausdruck finanzieller Kalkulation, noch, wie jenes, einer der gelegentlichen Abgebrühtheit, sondern ein soziales Charakteristikum. Der Borger hat Nahrungssorgen. Geborgtes Geld wird für Lebensnotwendigkeiten verwendet. Das Wort ist mit der Schwere des Phänomens der Armut belastet. Vom Pumpen wird in Witzblättern und vom Kreditieren in Wirtschaftsberichten geredet: Borgen hinegegen ist ein spezifisches Wort der Dichtungen und bewegt sich auf der Ebene wehleidigen Weltschmerzes. Man borgt beim Bäcker, beim Fleischer, beim Schuster und man muß sich als Bittender nahen.

Leihen ist dann schon nichts Freundschaftliches oder Wehleidiges mehr, sondern etwas Kaufmännisches, und hier spielt zum ersten Mal der Begriff des Zinses mit hinein. Leihen geht so bis zu 500 Mark und findet ausschließlich bei Fremden statt. Es ist jene Variation des Schuldenmachens, in der die Stimme moduliert werden muß und dezente Verlegenheiten des Herzens mit der Hand angebracht sind.

Am schönsten ist die Kreditaufnahme. Der Borger trägt Falten im Gesicht, der Kreditaufnehmer welche an den Hosenbeinen. Er verweilt nicht, wie jener, auf seine ärmliche Gegenwart, sondern auf seine glänzende Zukunft. Der Borger ist in Bedrängnis und hat die Armut. Der Kreditaufnehmer ist in der Klemme und hat den Dalles. Das erste ist eine Angelegenheit des Magens, das zweite eine der Bücher. Borger und Entleiher beziehen sich auf persönliches Mißgeschick: der Borger hat die Stellung verloren und dem Entleiher ist ein Posten Ware gestohlen worden. Beim Kreditaufnehmer kommen solche Dinge nicht in Frage. Er leidet unter der überpersönlichen Unbill der Konjunktur und statt eines Symptoms des Elends ist er eines der Wirtschaftskurve. Kreditaufnehmen ist eine bessere Sache, die mit den gewöhnlicheren Arten des Schuldenmachens nicht ohne weiteres verglichen werden darf und durchaus ökonomie-technisches Genäge aufweist.

An gepumptes Geld wird man erinnert, geborgtes spricht sich in der Nachbarschaft herum, geliehenes ist Sache des Gerichtsvollziehers und kreditiertes führt zum Konkurs.

Eigentlich gibt es noch ein Fünftes: das Sanieren. Da handelt es sich dann um gemachte Leute, die viel zu große Schulden aufgenommen haben, als daß der Gläubiger sie fallen lassen könnte. Aber das nennt man dann Volkswirtschaft und kommt für unsereinen überhaupt nicht in Betracht.

⊙ **Das Jubiläumsjahr des Leipziger Schauspielhauses.** Das Leipziger Schauspielhaus feiert am 10. September sein 25jähriges Bestehen. „Erinnerungsspiele" werden aus diesem Anlaß im Darstellungsstil der Entstehungszeit einige Stücke bringen, die vor ungefähr 25 Jahren den Spielplan der deutschen Bühnen beherrschten. Mit G. Hauptmanns an dieser Stätte noch nicht gespieltem Scherzspiel „Schluck und Jau", das Fritz Wiehweg inszeniert, werden die „Erinnerungsspiele" am 10. September eingeleitet. Beyerleins „Jahrenstreich" folgt als zweites. Der Dichter wird sich an der Inszenierung beteiligen. Mit dem dritten „Erinnerungsspiel" wird der 70jährige Sudermann geehrt werden, und zwar mit seinem dramatischen Erstling „Die Ehre". Eine umfangreiche Ausstellung von Bühnenmodellen und Figurinen nach Entwürfen von Franz Ritsche in sämtlichen Räumen des Schauspielhauses soll die Bedeutung des Jubiläums noch besonders betonen.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Keine Beteiligung des Deutschen Städtetages an der Hindenburgspende

Wie die „Tägliche Rundschau" mitzuteilen weiß, hat der Deutsche Städtetag sich dahin entschieden, eine aktive Beteiligung an der Hindenburgspende abzulehnen und auf einen Aufruf zu verzichten. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß in Deutschland schon viel zu viel zentralisiert würde, daß die Städte ihr Geld selber brauchen und die Gemeinden es besser für Sportarenen anlegen sollten als für die Zwecke einer Hindenburgspende. Außerdem habe die Leitung der Hindenburgspende dem Städtetag vorgeschlagen, zu einer bestimmten Kopfsteuer der Städte aufzufordern. Das habe der Städtetag mit Rücksicht auf die wirtschaftlich notleidenden Gemeinden nicht verantworten können.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Villingen genehmigte einstimmig die Erweiterung des Wohnungsbauprogramms 1927 durch Kreditaufnahme von 200 000 Mk. Gleichzeitig teilte der Oberbürgermeister mit, daß das neue Arbeitsamtsgebäude auf etwa 74 000 Mk. statt der vorgesehenen 60 000 Mark kommen werde. Die Vorlage über eine neue Gemeindesatzung betr. die Anliegerbeiträge zu den Kosten für die Gehwegherstellung, die, anstatt Pauschalsätze zu erheben, den Beitrag nach den tatsächlichen Kosten berechnen will, wurde zurückgezogen, da die Stellung des Ministeriums zu diesem Vorhaben noch nicht ganz klar erscheint.

Der Gemeinderat Waldshut hat bei der durch den Badischen Städtebund zu vermittelnden Wohnungsbauanleihe 100 000 RM. angemeldet. Was die Bauwünsche der Kriegsinvaliden der Gemeinde anbelangt, so ist ein Baudarlehen von je 3000—6000 ℳ mit 3prozentiger Verzinsung und 3prozentiger Tilgung gewährt worden. Ferner soll zu dem Geländekauf ein städtischer Zuschuß geleistet werden. Jedoch ist dazu Voraussetzung, daß die Kriegsinvaliden Zuschüsse vom Reich und Wohnungsverband erhalten und daß eine Rentenkapitalisierung gesichert ist. Der Ankauf der Bauplätze soll im Einvernehmen mit der Stadt erfolgen.

Die Rechnungen aus dem Etatsjahr 1926/1927 der Stadtgemeinde Oggersheim schließen wie folgt ab: Die Hauptrechnung einschließlich Nebenrechnungen ergaben bei 69 560.10 Mk. Mehreinnahmen und 45 081.01 Mk. Mehrausgaben einen Ueberschuß von 24 479.09 Mk. Das Gaswerk erzielte einen Ueberschuß von 8 888.94 Mk., während der Ortsfürsorgeverband mit einem Verlust von 2 791.77 Mk. abschließt. Die städtische Sparkasse erzielte einen Ueberschuß von etwa 40 000 Mk.

In der nichtöffentlichen Sitzung der Hanauer Stadtverordneten ist die förmliche Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2 Mill. Mk. für den bereits beschlossenen Wohnungsbau genehmigt worden.

Aus dem Lande

□ **Walldorf**, 30. Aug. Polizeiwachtmeister Bucher konnte dieser Tage auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtgemeinde zurückblicken. Seitens des Bezirksbeamtenvereins wurden dem Jubilar Geschenke und Glückwünsche dargebracht. Ferner erhielt Bucher von der Gemeinde den Ehrenbrief und das übliche Geschenk.

* **Neckargemünd**, 30. Aug. Regierungsrat Josef Gramlich, Vorstand des hiesigen Finanzamtes, beging am letzten Freitag in aller Stille sein 40jähriges Jubiläum im Finanzdienste.

L. **Neulußheim**, 30. Aug. Zu dem vor etwa 2 Wochen stattgefundenen Brand, bei dem mit Pfuhl gelöscht werden mußte, weil das unter der Leitung der Kulturbauinspektion Heidelberg neuerbaute Pumpwerk versagte, ist zu berichten, daß die elektrische Leitung wieder ausgebessert und das Pumpwerk wieder in Tätigkeit ist. Außer den elektrischen Motoren sind noch Benzinmotore vorhanden mit denen aber beim Brand die Pumpen nicht angetrieben werden konnten. Hoffentlich sind auch diese Mängel bald in Ordnung zu bringen, damit wir im Notfall nicht wieder ohne Wasser sind.

* **Pforzheim**, 30. Aug. Am Mittwoch fiel einer siebenjährigen Volksschülerin ihr Tanzknopf in die Enz. Sie stieg an einer an der Uferbauer angebrachten Leiter herab und wollte den Tanzknopf aus der Enz herausholen. Dabei fiel das Kind ins Wasser und wurde von der Strömung fortgerissen. Polizeiwachtmeister Fraun sprang sofort in die Enz, schwamm dem treibenden Kinde nach und rettete es. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Aus der Pfalz

* **Speyer**, 30. Aug. Anläßlich des 50jährigen Priesterjubiläums des Dompropstes Brehm brachten vorgestern abend die Katholiken Speyers ihm eine Serenade dar unter den Platanen des Domgartens. Studienprofessor Münch hielt die Festrede. Er dankte dem Propst für seine segensreiche Tätigkeit, sowie sein mannhaftes Verhalten in den schweren Tagen der Pfalz und schloß mit einem Hoch auf den Jubilar. Dompropst Brehm dankte in bewegten Worten für die ihm dargebrachte Ehrung.

:: **Landau**, 31. August. Die Landauer Polizei verhaftete vorgestern nachmittag einen Beamten des hiesigen Reichsvermögensamtes namens Dietz unter dem Verdacht der Spionage zugunsten der französischen Besatzungstruppen. Im diesem Zusammenhang soll schon am letzten Samstag ein Helfershelfer in Mannheim verhaftet worden sein.

Sportliche Rundschau

Automobilsport

Mercedes-Sieg in Frankreich

Nach mehr als 13jähriger Pause ging zum ersten Male wieder ein deutscher Automobilist in Frankreich an den Start. Es war dies der bekannte Mercedes-Fahrer Baron von Wentzel-Mosau, der sich an dem internationalen Meeting in dem französischen Seebad La Baule mit bestem Erfolge beteiligte. v. Wentzel siegte beim Kilometerrennen, bei dem der Durchschnitt aus Hin- und Rückfahrt gewertet wurde, in der Sportwagenklasse über 8000 ccm. Er legte die Distanz einmal in 21,6 Sek., auf dem Rückwege in 25,2 Sek. zurück, hatte also eine Durchschnittszeit von 23,4 Sek., die einer Stundengeschwindigkeit von 153,846 Kilometer entsprach. Nur wenig schneller war der Franzose Pollack auf Panhard-Levassor, der in der 5000er Klasse mit 23,1 Sek. (= 155,844 Std.-Klm.) die beste Zeit der Sportwagen fuhr. Der weitaus schnellste Mann des Tages war der Franzose Bourlier in der Rennwagenklasse über 8000 ccm. Er brachte seinen Delage-Wagen in einer Durchschnittszeit von 17,8 Sek. über die Strecke und erreichte somit eine Stundengeschwindigkeit von 202,244 Km. Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete ein auf einer 5 Km. langen Rundstrecke ausgefahrenes 100-Km.-Rennen, das Eyston (Bugatti) in 50 Min. 8,6 Sek. überlegen vor de Costaer (Salmson) 55:51,6 gewann. Sehr gut hielt sich Frau Junek-Prag (Bugatti), die in 56:21,2 den dritten Platz besetzte.

Tennis

Damen-Tennismeisterschaft von Amerika

Beim Turnier in Forest Hill gab es insofern eine Sensation, als die Titelverteidigerin Mrs. Mallary-Amerika von ihrer Landsmännin Mrs. Chapin 6:3, 1:6, 6:4 geschlagen wurde. Helen Wills hatte wenig Mühe, Frl. Bouman-Holland 6:1, 6:2 aus dem Rennen zu werfen, Eleanor Goß, eine der ersten amerikanischen Spielerinnen, scheiterte an der in Amerika schnell populär gewordenen Engländerin Betty Nuthall, die sich 4:6, 7:5, 6:2 für die Vorschlußrunde qualifizierte. Die vierte Teilnehmerin am Demi-Finale ist die erst 18jährige Californierin Helen Jacobs, die gegen Mrs. Moser nur knapp 6:8, 8:6, 6:2 gewann.

Neues aus aller Welt

— **Gasexplosion in Magdeburg.** In der Nacht vom Freitag ereignete sich in der Siedlung der gemeinnützigen Heimstättengesellschaft in Magdeburg eine schwere Gasexplosion. In der ersten Etage wohnte die Familie des Versicherungsbeamten Erich Kaspar. Frau Kasper war mit ihrem Vater am Freitag mittag ausgegangen und kehrte erst spät abends mit diesem zurück. Beim Oeffnen der Wohnungstür erfolgte plötzlich eine gewaltige Detonation. Die Fenster und die Tür der Küche wurden stark beschädigt. Frau Kasper und ihr Vater trugen Brandwunden am Kopf und den Händen davon. Den Ehemann Kasper fand man in der Küche tot auf. Er hatte den Gashahn des Küchenherdes geöffnet und sich vergiftet. Das ausströmende Gas wurde dann die Ursache der Explosion, die unter den Hausbewohnern und auch in den Nachbarhäusern größte Erregung hervorrief. Die Feuerwehr konnte den entstandenen Brand, der großen Schaden anrichtete, bald löschen.

— **Lebendig verbrannt.** Am Freitag früh starb im Krankenhaus von Arad (Rumänien) die Witwe des ehemaligen Staatsphysikus von Arad, Dr. Ludig, an schweren Brandwunden. Die 70jährige war eine geborene Fürstin Blandini, deren Familie aus politischen Gründen aus Italien flüchten mußte. Vorgestern hatte die Verstorbene den Besuch ihrer Enkelin erhalten, die ihr mehrere Zeitungen mitbrachte. Die alte Dame hat dann im Bett bei Kerzenbeleuchtung die Zeitungen gelesen, die plötzlich Feuer fingen. Im Nu stand auch das Bett in Flammen. Da die Tür von innen verriegelt war, dauerte es geraume Zeit, bis man öffnen konnte. Man fand die alte Dame bewußtlos und halb verbrannt vor. Bei dem durch das Feuer entstandenen Tumult sind das gesamte Bargeld und alle Sparkassenbücher verschwunden.

— **Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug in Mexiko.** Mehrere hundert Bewaffnete überfielen den Southern Pacific-Personenzug bei Acaponeta in Mexiko. Vierzig Schüsse wurden auf den Zug abgegeben. Es wird gemeldet, daß 15 Personen getötet oder verwundet worden seien. Unter den Verwundeten befindet sich eine Amerikanerin; 10 andere Amerikaner, die sich im Zuge befanden, sind unverletzt. Der amerikanische Konsul in Mazatlan wurde sofort bei den Staatsbehörden in Nayarit telegraphisch vorstellig.

⊙ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ⚡ Gewitter. ◎ Windstille. ○→ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{30} morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	[illegible]	[illegible]
Wertheim	151	—	14	25	10	still		Nebel		
Königstuhl	568	767,5	16	21	15	SO	schw.	wolkenl.		
Karlsruhe	120	767,5	15	2[illegible]	14	ONO	leicht	„		
Bad.-Bad.	213	766,6	13	26	11	O	leicht	„		
Villingen	712	769,1	10	28	8	NO		„		
Feldbg. Hof	1275	649,4	10	17	10	O	stür.	„		
Badenweil.	—	766,8	14	24	11	SO	leicht	„		
St. Blasien	780	—	15	22	11	still		„		
Höchenschw.	—	—	—	—	—	—		—		

Das inzwischen etwas nach Norden gerückte europäische Hochdruckgebiet ist sehr stabil, so daß wir das heitere Wetter voraussichtlich noch einige Tage behalten werden.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Heiter und trocken, tagsüber warm.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. E. Gibson

Glaube an dein Glück!

6)

Novelle von Friedrich Eichrodt

„Ist es aber nicht die edelste Regung im Menschen", versetzte Lieschen immer noch untröstlich, „sich mit innigem Drang hinzugeben, um der Menschennatur ihren Gang zu lassen? Ich will Ludo noch einmal darüber schreiben, meinst Du nicht auch, Lenchen?"

„Gewiß, tue das und teile mir getreulich mit, was er antwortet", bat Lenchen, „ich bin gespannt darauf."

Schon am nächsten Sonntag konnte Lieschen ihr die Antwort mitbringen und vorlesen, die lautete:

„In meiner Kindheit Tagen hörte ich soviel und gern vom lieben Gott und seinen Engeln und vom Heiland erzählen, da bin ich oft allein Sonntags früh in's Feld hinausgegangen noch bevor die Kirchenglocken läuteten, und gab mir redlich Mühe, fromm zu sein, war mir auch das Herz noch voll der wilden Spiele von tags zuvor. Wenn die Lerchen durch die herzerfrischenden Lüfte jubelten und über die hohen, goldenen Aehren schwammen, fröhlich wie ich selber war, und wenn die Wellen des Baches ausgelassen über das Gestein hinstrudelten, und ich nicht minder lustig wie die Welle war, da sammelte ich mich plötzlich und wurde stille, sobald ich den ersten Glockenton vernahm; mein Herz ruhte in Andacht, ich schaute in den blauen Himmel hinein und hörte die Engel singen. Der Himmel war mir aufgetan, ich sah den lieben Gott in seiner milden Glorie dort oben thronen, und Jesus Christus stand daneben und segnete mich mit seiner heiligen Hand.

Seit ich aber ein Mann geworden bin, sind die lieben Engel gestorben, wohin ist dieser Traum entflohen und wohin entschwand dieser Sinn? Die Glorie dort oben, der hehre Schimmer zerging, ich sah den Vater nicht mehr, und der lichte Heiland wurde Menschensohn. Das „eiserne Warum und Wie" hat mir den Himmel zugeschlossen und, was mir Wahrheit einst gewesen, ist zur Poesie geworden. Die hehren Götterbilder suche ich nicht mehr hinter heiligen Pforten."

„Dem eisernen Warum und Wie können wir nicht nachforschen", sagte Lenchen, „aber wir wollen uns redlich Mühe geben, in Andersdenkenden nicht gleich schlechte Menschen zu erblicken."

„Schön, dazu bin ich bereit", sprach Lieschen, in sich gekräftigt. „Wir gehen nach wie vor in die Kirche. Ludo hat nichts dagegen und wird sich für seine Person vor Gott und seinem Gewissen schon zu rechtfertigen wissen."

Je mehr Lieschen über das Wesen wahrer Religion nachdachte, und sie tat es in der Ueberzeugung, daß Ludo doch triftige Gründe haben müsse, desto eifriger wurde sie in ihrem Bestreben, Gutes zu tun, der Menschheit zu helfen, wo es in ihren schwachen Kräften stand, in erster Linie also ihren Tanten die nötige Pflege angedeihn zu lassen, um so wenigstens nichts zu versäumen, was ihrem Gewissen Abbruch tun könnte. Sie machte sich immer unentbehrlicher im Hause und das lag auch in ihrem eigenen Interesse.

Auf Ludo, der inzwischen bald da bald dort zur Einführung in die juristische Praxis Aushilfsposten mit schlechter, häufig auch ohne Besoldung bekleidete, suchten sich im Laufe der Zeit manche Einflüsse geltend zu machen, ihn auf andere Bahnen zu lenken, und die Versuchungen gingen meistens von seinen besten Freunden vom Zweigenbund aus in der wohlmeinenden Absicht, ihm sein Los zu verschönern und ihn rascher zum Ziele zu führen.

Zunächst war es der Malschwelg, der ihn verleiten wollte, Maler zu werden. Sangschwelg hatte schon als Knabe sich viel mit Malerei beschäftigt; er konnte das Frührot oft kaum erwarten, um wieder an die Malarbeit zu fliegen. Zeitlebens ist auch diese Neigung in ihm rege geblieben, wenn auch später Farben, Stifte, Papier und der Platz im Zimmer nicht immer so bei der Hand waren, wie er es sich wünschte. Seine Skizzen, bald in Farben oder Sepia, bald mit Bleistift oder Feder hingeworfen, verrieten schon in frühen Jahren eine nicht gewöhnliche Fertigkeit und künstlerische Auffassung: Farben- und Formensinn war ihm eigen.

Daß also seine Neigung sich auf wirkliche Begabung stützte, das wußte der Malschwelg und darum drang er auch in ihn, Kunstmaler zu werden. „Du wirst es zu Bedeutendem bringen!", rief er ihm zu.

„Mag sein", entgegnete Sangschwelg. „Ich kann mich aber nicht zu einem freien Beruf so leicht entschließen, die ungewisse Existenzfrage hält mich mit Rücksicht auf meine Braut davon ab."

Trotzdem glaubte er das Ansinnen seiner Braut nicht verschweigen zu sollen in der stillen Hoffnung, sie sei vielleicht anderer Ansicht.

Lieschen wußte ihn aber wenigstens zu trösten, wenn sie auch abriet. Sie schrieb ihm:

„Siehe den grauenden Tag, die düsteren Nebelschwaden, wie sie sachte entschweben, schaue die lachende Morgensonne, wie sie in leuchtenden Kaskaden der Berge Hänge rot durchflutet und die schwarze Nacht verscheucht! Blicke hinauf nach den im blauen Grunde zitternden Silberstreifen, nach den in lichten Höhen schwebenden Wölkchen, wie sie sanft in zarten Purpur allmählich verglühen! Oder staune ob der schwarz geballten Gewitterwolken, die so schwer dräunen, wenn das Feuermeer der Blitze grell die Nacht durchzuckt, jene furchtbar schöne Nacht, die sie hervorgezaubert an sonst hellichtem Tage! Schaue wie in feuriger Lohe der Tod herabfährt bei heulendem Sturmwinde! Freue Dich, wie nach solch tobenden Gewittern wieder im Westen das Abendrot leuchtet, wie die Regenbogen sich am Himmel auftun, wie in Glut getaucht am Horizont freundlich eine Insel im lieblichen Azur lächelt! Oder lausche den ewigstillen Bahnen des Sternenmeeres, der silbernen Mondnacht! Und nun frage ich Dich: Kannst Du so schön und naturgetreu malen oder bleibst Du dieser Malerin gegenüber ein Stümper? Tröste Dich in diesem Sinne, wenn Du je Reue empfinden solltest, nicht Maler geworden zu sein. Male, dichte, pflege die schönen Künste, so viel Du willst und so oft es Dir die Zeit erlaubt, aber glaube mir, der wahre Segen ruht darauf nur, wenn er nicht an Beruf gebannt ist. Hüte Dich vor kühnen Dingen!"

Damit hatte Lieschen Ludos Herz erleichtert, ohne daß er seine eigenste Natur zu verleugnen brauchte, wozu eben das Bedürfnis gehörte, alles was sein Herz erfüllte und seinen Geist beschäftigte, künstlerisch zu gestalten. Namentlich Dichtung bildete nach wie vor den Inhalt seines Lebens, wie sein Leben im Inhalte seiner Dichtung sich widerspiegelte.

Daß er der Jurisprudenz, dem ewigen Händelschlichten keinen Geschmack abfinden konnte, läßt sich bei seiner Dichternatur nur zu gut begreifen.

Darum brauchen wir uns garnicht zu wunderen, daß der immer wieder auf Abwege sann, von diesem Berufe loszukommen.

In allem Ernste schrieb er daher auch einmal, des langen Zuwartens auf feste Anstellung müde, an einen damals weltberühmten Meister der Schauspielkunst, ob er sich der Bühne widmen sollte.

Dieser war einsichtig genug, dem Manne, der bereits eine Schule hinter sich hatte, keinen Berufswechsel anzuraten, bei dem der Erfolg völlig unsicher und nie im Voraus festzustellen ist. Der Genuß, meinte er, im und am Berufe des Schauspielers sei in der Jugend aus Neigung groß, bei vorgerücktem Alter verschwinde dieser Flitterstaat und Unmut bleibe zurück. Glück sei es, weniger Verdienst, wenn einer nach 25 Jahren eine Stellung sich erringt, die ihn vor Sorgen schützt, mag er noch so talentvoll sein und dann, ja dann, wenn er dies seltene Glück erreicht habe, sei der Nimbus abgestreift und man anerkenne das Glück nicht mehr. Ein junger Mann mit Vermögen, der unabhängig und ruhig in die Zukunft sehen könne, habe recht, seiner Lust zum Theater zu folgen und so die Jugend zu genießen, die er, von schwärmerisch poetischem Aufschwung durchzittert, in keinem anderen Stande genußreicher durchlebe, wer aber auf Verdienst angewiesen sei und schon ein Staatsexamen hinter sich habe, dem könne er nie u. nimmer zuraten, sein Glück in dem lauten Beifallruf der Menge zu suchen, das so rasch verschwinde wie es erstanden.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Zahlen von der Leipziger Messe

st. Leipzig, 31. Aug.

Bei der Begrüßung der Sächsischen Minister und anderer zur Leipziger Herbstmesse eingetroffenen Regierungsvertreter im Meßamt am Mittwoch vormittag machte der Vorstand des Leipziger Meßamts, Dr. R. Köhler, einige Zahlenangaben über die Messe, die von allgemeinem Interesse sind. Danach weist die Herbstmesse gegen 9000 Aussteller auf, also mehrere Hundert mehr als zur vergangenen Messe. Obwohl die Herbstmesse immer kleiner als die Frühjahrsmesse zu sein pflegt, ist die jetzige Ausstellerzahl doch doppelt so hoch, als die Höchstzahl in Vorkriegszeiten. An reiner Ausstellungsfläche, also nicht etwa nur an Grundfläche, sind 170 000 Quadratmeter vermietet. Die jährliche Meßmiete beläuft sich auf insgesamt 8 Mill. ℳ, wozu etwas über ½ Mill. ℳ Werbebeiträge und ¾ Mill. ℳ als Ertrag der Meßabzeichengebühr kommen. Die Einkäuferzahl der Frühjahrsmesse ist auf mindestens 150 000 Personen zu veranschlagen, und zwar sind das nicht etwa Personen, die beliebig oft gezählt werden, wenn sie beispielsweise die Sperre auf dem Ausstellungsgelände passieren, sondern Inhaber von Meßabzeichen. Die Zählung der Reichsbahn hatte im Frühjahr sogar eine viel höhere Zahl ergeben, doch umfaßt diese Zählung auch die Personen, die, ohne an der Messe beteiligt zu sein, nach Leipzig kommen, um während der Messe einen Verdienst zu finden, wie Köche, Kellner und ähnliche Berufe. Die Ausländerzahl der letzten Frühjahrsmesse belief sich auf über 23 000. Die Auslandsorganisation des Meßamts besteht zurzeit aus 10 Geschäftsstellen und 142 ehrenamtlichen Vertretern, darunter in Europa 75 und in Uebersee 67. Mit Hilfe dieser ehrenamtlichen Vertreter, entweder Auslandsdeutschen oder mit Deutschland in engsten wirtschaftlichen Beziehungen stehenden Kaufleuten, hat das Meßamt ein die ganze Erde umspannendes Netz von Wirtschafts-Pionieren geschaffen. Ihre Hauptaufgabe ist die Propaganda, und zwar nicht nur eine solche für den Aussteller der Leipziger Messe, sondern für die gesamte deutsche Exportwirtschaft. Die Leipziger Messe ist keine sächsische, sondern eine Reichsmesse, denn ihre Aussteller rekrutieren sich aus den einzelnen Ländern, entsprechend der Bedeutung für die Fertigindustrie. So stammen 40 v. H. der Aussteller aus Preußen, aber nur 25 v. H. aus Sachsen.

---

* **Fried. Krupp AG., Essen.** Die Gesellschaft bestätigt ihre Versuche mit dem Bau von Dieselmotoren-Lokomotiven, die eine sehr lange Fahrtdauer ohne Unterbrechung garantieren sollen. Man hofft bereits Anfang 1928 ein Probemodell des neuen Lokomotiven-Typs für Amerika an die Boston u. Main Railroad liefern zu können. Diese Gesellschaft beabsichtigt vorerst 20 Stück Lokomotiven dieses neuen Typs in Dienst zu stellen, doch besteht auch sonst großes Interesse für das neue Modell. Der Geschäftsgang bei der Fried. Krupp AG. ist besonders in den weiterverarbeitenden Essener Abteilungen sehr befriedigend. Große Maschinenaufträge liegen vor. Bisher machen sich keinerlei Anzeichen für eine Abschwächung oder auch nur Stagnation bemerkbar. Sehr gut ist die Beschäftigung in den Betrieben für Landmaschinenteile, die als Saisonartikel jetzt sehr gefragt sind.

* **Zwei deutsche Motorschiffe für Rußland.** Die „Ek. Sh." meldet aus Leningrad, daß die russische Handelsflotte bei der Kruppwerft in Kiel den Bau von zwei Handels-Passagierdampfern für die Krim-Kaukasuslinie in Auftrag gegeben hat. Die Motorschiffe werden nach Projekten Leningrader Spezialisten gebaut werden.

* **Bergmann-Elektricitätswerke AG.** Die 11 Mill. ℳ neuen Aktien aus der im April d. J. beschlossenen Kapitalerhöhung von 33 auf 44 Mill. ℳ sind nunmehr zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Der Prospekt, der auf der Bilanz vom 31. Dez. 1926 basiert, enthält einen Zwischenstatus vom 30. Juni 1927, in dem die durchgeführte Kapitalerhöhung bereits zum Ausdruck kommt. Der Reservefonds ist durch das erzielte Aufgeld in Höhe von 4,95 auf 7,41 Mill. ℳ angewachsen. Die Anzahlungen der Kundschaft sind mit 3,68 Mill. ℳ gegenüber dem Ende des letzten Jahres (2,05) gestiegen, ebenso die sonstigen Gläubiger mit 18,14 (17,76) Mill. ℳ. Die hierin befindlichen Bankschulden sind jedoch auf 9,52 (11,72) Mill. ℳ etwas zurückgegangen. Die ebenfalls in dem Gläubigerposten enthaltenen Akzepte betragen 1,92 Mill. ℳ. Der Erlös der Kapitalerhöhung insgesamt nahezu 16 Mill. ℳ) stand, wie die Aktivseite der Bilanz zeigt, zum größeren Teil noch als Bankguthaben zur Verfügung. Dieser Posten ist von 2,44 auf 12,57 Mill. ℳ gestiegen, während Wechsel von 0,9 auf 0,76 Mill. ℳ zurückgegangen sind. Die sonstigen Schuldner betragen 21,91 (21,87), darunter 6,95 (6,51) Mill. ℳ Forderungen an Tochtergesellschaften und befreundete Unternehmungen. Rohmaterialien, Fertig- und Halbfabrikate sind mit 25,08 (21,40) Mill. ℳ erhöht ausgewiesen. Die Umsätze der Bergmann-Gesellschaft betrugen im Jahre 1924 55, im Jahre 1925 80,90, und 1926 74,20 Mill. ℳ. Sie waren im letzten GJ. also etwas rückgängig, doch wurde schon im April dieses Jahres über eine starke Steigerung im laufenden Jahre berichtet, auf die auch die erhöhten Anzahlungen und Materialbestände schließen lassen. Nach dem Prospekt bewegen sich die Auftragseingänge weiter in aufsteigender Richtung. Die Umsätze des ersten Halbjahres 1927 übersteigen die der gleichen Zeit des Vorjahres und berechtigen unter dem üblichen Vorbehalt zu der Erwartung, daß das Ergebnis nicht hinter dem des abgelaufenen Jahres zurückstehen wird.

* **Compania Hispano Americana de Electricidad-Madrid. — Zulassung zum Berliner Börsenverkehr.** Von der Zulassungsstelle sind soeben 160 Millionen Pesetas Aktien Serie A, B u. C der Compania Hispano Americana de Electricidad Madrid, die bisher nur im Freiverkehr gehandelt wurden, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen. Die Umrechnung findet mit 80 ℳ für 100 Pesetas statt. Der der amtlichen Einführung zugrunde liegende Prospekt enthält die bereits bekannte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustziffern vom 31. Dez. 1926. Ueber das GJ. 1927 wird lediglich mitgeteilt, daß die Aussichten günstig seien.

* **Rheinhandelskonzern AG. in Düsseldorf.** Dividendenvorschlag 8 (0) v. H. — **Minerva Handels-Gesellschaft-Düsseldorf.** Dividendenvorschlag 10 (6) v. H. — **Ostara Mosaik- und Wandplattenfabrik in Ostara** bei Krefeld 10 (8) v. H.

:?: **Fritz Neumeyer A.-G. in München.** Bei dieser G., an der die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Nürnberg, mit über 50 v. H. beteiligt ist, zeigt die auf 31. Dez. 1926 gezogene und nunmehr veröffentlichte Bilanz, daß die Umstellung und Neuorganisierung erfolgreich durchgeführt werden konnte. Nachdem die G. im Vorjahre einen Verlust von 1 725 257 ℳ ausweisen mußte, war zur Deckung dieses Verlustes und zur endgültigen Sanierung der G. das AK. von 8 auf 2 Mill. Mark herabgesetzt worden. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß in der Bilanz für das GJ. 1926 nicht nur, wie i. V., eine ordentliche Rücklage von 2 Mill. ℳ (2 Mill. ℳ) und eine Umstellungsrücklage von 2 097 294 (i. V. Verkumstellung 2 Mill.) ℳ, sondern auch neu eine außerordentliche Rücklage von 2 Mill. ℳ erscheint. Die G. hat im GJ. 1926 aus den stillgelegten und abgestoßenen Betrieben keine Einnahmen mehr zu bilanzieren. Die Erträgnisse stammen mit 558 580 ℳ lediglich aus Beteiligungen und Effekten (i. V. 437 569 ℳ) und aus Darlehen- und Hypothekenzinsen mit 377 145 (—) ℳ. Schließlich verteilt sie nach Abzug der Unkosten usw. für 1926 einen Reingewinn von 885 409 ℳ. In der Bilanz sind durch die Umstellung des AK. teilweise starke Veränderungen eingetreten. So ist der Posten Maschinen und Einrichtungen der im Vorjahre mit 1 101 300 ℳ figurierte, durch die Umstellung des Unternehmens völlig aus der Bilanz verschwunden. Dagegen haben sich die Beteiligungen und Wertpapiere von 8 577 509 ℳ 9 527 504 ℳ noch erhöht. (Bekanntlich ist die Gesellschaft an der Hackethal Draht- und Kabelwerke AG., Hannover beteiligt.) Die Bilanz zeigt dann weiter eine Abnahme der Forderungen von 5 878 052 auf 4 884 118 ℳ und der Vorräte von 751 713 auf 108 942 ℳ. Sehr bedeutungsvoll für die G. erscheint es, daß die Schuldenlast von 6 007 397 auf 225 641 ℳ herabgesetzt werden konnte. Bankschulden (i. V. 6886 ℳ) sind nicht mehr vorhanden.

* **Schweizerische Holding-Gesellschaft für Kunstseide.** In Basel ist mit einem Kapital von 750 000 schweizer Franken die Celta Holding Gesellschaft gegründet worden. Der Zweck des Unternehmens ist die Teilnahme an Kunstseidefabriken. Die Gesellschaft beabsichtigt vorerst die Fusionsbestrebungen in der Schweizer Kunstseidenindustrie zu unterstützen.

* **Der Berliner Bauauftrag an die Philipp Holzmann AG.** Der Philipp Holzmann AG., Frankfurt a. M., ist in Gemeinschaft mit ihrer das Projekt ausführenden Gruppe sowie der zweiten Gruppe vom Magistrat Berlin der Auftrag auf die Erstellung von 8000 Wohnungen bereits erteilt worden. Bekanntlich führt die erste Gruppe 5000 Wohnungen aus, darunter die Holzmann AG. anteilmäßig etwas mehr als die andern Firmen, von der zweiten Gruppe jede Firma 1000 Wohnungen. Wie man weiter erfährt, ist der Finanzierungsplan bereits festgelegt und bedarf nur noch der verschiedenen behördlichen Genehmigungen. Da der Bau von 1000 Wohnungen ein **Projekt von mindestens 15 Millionen** ℳ darstellt, ist eine Dollaranleihe nach dem Voranschlag von Holzmann durch die Baufirmen aufzunehmen. Die Vorverhandlungen seien zum Teil abgeschlossen. Der Zins wird 6 oder 6½ proz. werden. Die Anleiheverhandlungen hängen in ihrem Endergebnis von der erwarteten Kapitalsteuerfreiheit für diese Anleihe ab.

* **Konservenfabrik Johann Braun AG. in Pfeddersheim-Worms.** Der AR. beschloß, der auf 30. Sept. einzuberufenden HV. vorzuschlagen, den auf 30. April 1927 ausgewiesenen Reingewinn von ℳ 250 (28 480) ℳ wieder auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Aufsichtsratsveränderungen bei Kaiser-Otto AG. in Heilbronn a. N.** Kommerzienrat Erhardt, Stuttgart, Justizrat Dr. Otto Kahn, München, Konsul Meyer, Düsseldorf, sind durch Tod aus dem AR. ausgeschieden, ferner sind Bankdir. Schlack, Stuttgart, Freiherr von Hermann-Wain, München, Bankdir. Dr. v. Zuccalmaglio, Mannheim aus dem AR. ausgeschieden.

:?: **Inkrafttreten des „Flug-Eisenbahnverkehrs" am 1. Oktober 1927.** Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Deutschen Lufthansa zum Zwecke der Einrichtung des kombinierten Bahn-Luftverkehrs haben zu dem Ergebnis geführt, daß **ab 1. Oktober 1927** diese neue Güterbeförderungsart aufgenommen werden soll. Der Flug-Eisenbahnverkehr (Fleiverkehr) ermöglicht es, Güter teils auf dem Bahn-, teils auf dem Luftwege von einer beliebigen Station der Reichsbahn nach irgend einem Flughafen der Hansa oder umgekehrt mit einem Frachtbrief zu befördern, ohne daß es bei dem Uebergang von einem Verkehrsmittel auf das andere des Abschlusses eines neuen Frachtvertrages bedarf. Wenn auch vorerst nur besonders eilige hochwertige Güter auf diesem Wege befördert werden können und somit die praktische Wirkung nicht allzu beträchtlich ist, so ist doch aus grundsätzlichen Erwägungen die Neuerung als ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege der Vereinfachung und Verbesserung des Güterverkehrs lebhaft zu begrüßen.

* **Die Vereinbarungen der europäischen Magnesitindustrie.** Mit Ende dieses Jahres laufen die Vereinbarungen in der europäischen Magnesitindustrie ab. Sie dürfen aber zweifellos erneuert werden. Im europäischen Absatz hat sich eine starke Steigerung ergeben, er weist gegenüber dem Vorjahre fast eine Verdoppelung auf.

Börsenberichte vom 31. August 1927

Frankfurt erholt

Die Stimmung der Börse war erholt, doch bleibt das Geschäft bei der geringen Anteilnahme des Publikums äußerst beschränkt und die Zurückhaltung allgemein ziemlich groß. Zunächst schien es wieder, als wollte sich eine schwächere Haltung durchsetzen in Anbetracht der immer noch großen Sorgen über die zukünftige Geldmarktentwicklung. Der Geldmarkt ist infolge der Ultimoabwicklung versteift. Schließlich wich die Depression einer zuversichtlicheren Haltung auf Grund verschiedener anregender Meldungen und die Baissespekulation mußte mit Deckungen folgen. Die Hauptanregung bot die Rückkehr des Vertreters der J. G. Farbenindustrie aus London von den **deutsch-englischen Chemieverhandlungen**, die angeblich sehr günstig verlaufen sein sollen. Einen günstigen Eindruck machte der Monatsbericht der Dresdner Bank, der eine optimistischere Auffassung über die Konjunkturlage zum Ausdruck bringt, ferner die starke Belebung des Geschäftes in der Textilindustrie. Bei Festsetzung der ersten Kurse verzeichnete man im allgemeinen Erhöhungen um ½ bis zu 3 v. H. In Voigt u. Haeffner scheinen sich die Interessenkäufe in verstärktem Maße fortzusetzen; der erste Kurs lag 5 v. H. höher. Renten blieben weiter ohne nennenswertes Geschäft. Im weiteren Verlaufe konnte sich das Kursniveau weiter etwas heben, um etwa 1 v. H. durchschnittlich. Neben Deckungen sollen auch kleine Meinungskäufe vorgenommen worden sein. Tägliches Geld bei 7 v. H. stärker gesucht.

Berlin gebessert

Gegenüber der starken Entmutigung, die noch vor wenigen Tagen infolge der seinerzeit eingehend geschilderten Verhältnisse an der Börse herrschte, ist heute nach Erledigung der Ultimoliquidation eine weitaus ruhigere Beurteilung und Auffassung, sowie als Folge davon eine hoffnungsvollere Stimmung zu bemerken. Dem morgigen Zahlungstage sieht man mit Ruhe entgegen und glaubt nicht, daß der Rest der hohen zu zahlenden Differenzen infolge der starken Kursrückgänge unliebsame Ueberraschungen bringen wird. Die Spekulation verhielt sich aber trotzdem nach den Ereignissen der letzten Zeit recht vorsichtig und kaufte, soweit sie es für angebracht hielt, nur in bescheidenem Umfange. Die Umsätze hielten sich daher bei dem schon chronischen Fehlen der Publikumsaufträge wiederum in engen Grenzen. Etwas lebhafteres Geschäft hatten neben Schiffahrtsaktien, für die die Freigabeerwartungen wieder stimulierten, vor allem Elektro-, JG. Farben-, einzelne Montan-, Kunstseide- und dann vor allem Sprit-Aktien. Die Kurserhöhungen gingen bis 3 v. H. und erreichten für einzelne führende Papiere auch 4 v. H. und darüber. Die hohen anfänglichen Kurse vermochten sich auch im Verkaufe zu erhalten, trotz verschiedentlich versuchter Vorstöße der Baissepartei, wodurch aber nur vereinzelt kleine Abbröckelungen eintraten. Die feste Stimmung setzte sich im Verkaufe immer wieder aufs neue durch, so daß verschiedentlich noch weitere Erhöhungen von 1—2 v. H. erzielt wurden, namentlich auf den eingangs als lebhafter erwähnten Marktgebieten. Auch am Rentenmarkt sind infolge des Stimmungsumschwunges leichte Kursgewinne, namentlich bei einzelnen Auslandsrenten, zu verzeichnen. Die Umsätze blieben aber belanglos. Geld einige Tage über Ultimo 7—8¾ v. H., Monatsgeld 7¾—8¾ v. H. Privatdiskont unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5⅞ u. 6 v. H.

Kursblatt in R.-M. für	30. August G.	30. August B.	31. August G.	31. August B.	Devisen Tage %
Holland . . . . . 100 Gulden	169,20	169,54	168,18	168,52	3,5
Athen . . . . . 100 Drachmen	5,514	5,526	5,514	5,526	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,48	58,58	58,44	58,56	5
Danzig . . . . . 100 Gulden	81,44	81,60	81,42	81,58	6
Helsingfors . . . . 100 finnl. M.	10,57	10,59	10,57	10,59	7
Italien . . . . . 100 Lire	22,045	22,095	22,03	22,07	7
Südslawien . . . . . 100 Dinar	7,393	7,407	7,393	7,407	7
Kopenhagen . . . . 100 Kronen	112,41	112,63	112,39	112,61	4
Lissabon . . . . . 100 Escudo	20,38	20,42	20,18	20,22	8
Oslo . . . . . 100 Kronen	109,13	109,41	109,22	109,44	4
Paris . . . . . 100 Franken	16,455	16,495	16,455	16,495	5
Prag . . . . . 100 Kronen	12,444	12,464	12,441	12,461	5
Schweiz . . . . . 100 Franken	80,96	81,12	80,95	81,11	3
Sofia . . . . . 100 Leva	3,034	3,040	3,034	3,040	10
Spanien . . . . . 100 Peseten	70,68	70,82	70,83	70,97	5
Stockholm . . . . . 100 Kronen	112,72	112,94	112,69	112,91	4
Wien . . . . . 100 Schilling	59,16	59,28	59,16	59,28	6,5
Budapest 100 Pengö = 12,500 Kr.	73,46	73,60	73,46	73,60	6
Buenos Aires . . . . . 1 Pes.	1,700	1,704	1,702	1,704	10
Canada . . . . 1 Canad. Dollar	4,193	4,207	4,198	4,206	—
Japan . . . . . 1 Yen	1,985	1,989	1,984	1,988	2,092
Kairo . . . . . 1 Gin.	20,93	20,97	20,93	20,97	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,118	2,122	2,120	2,124	18,45
London . . . . . 1 Pfd.	20,412	20,452	20,407	20,447	20,43
New York . . . . . Dollar	4,1975	4,2055	4,197	4,205	4,198
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,4979	0,4989	0,4975	0,4985	1,378
Montevideo . . . . . 1 Gold Pes.	4,176	4,184	4,176	4,184	—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Gelegenheitsnotierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Termin-Kurse, während sich die mit + versehenen nach in Mk.⅞ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 31. August

	30.	31.
Bad. Bank	170,0	170,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	170,0	170,0
Rh. Creditbank	134,0	134,0
Südd. Discounts	146,0	146,0
Durlacher Hof	162,0	162,0
Rheinein Gummi	225,0	224,0
Ludwigsh. Akt. Br.	225,0	225,0
Schwartz-Storch	180,0	180,0
Berger Worms	180,0	180,0
Bad. Wasserwerke	120,0	120,0
Continentale Ver.	32,—	32,—
Mannheim. Vers.	132,0	132,0
Oberrh. Vers.	160,0	160,0
A.-G. für Seilind.	95,—	95,—
Benz & Cie.	—,—	—,—
J. G. Farben	—,—	—,—
Rheinania	—,—	—,—
Deutsch. Linol.	260,0	260,0
Karlsruher Masch.	26,—	26,—
C. H. Knorr	175,0	177,0
Mannh. Gummi	40,—	40,—
Neckarsulm Fahrzg	115,0	114,0
Pfälz. Mühlenw.	150,0	150,0
Varzi, Zeh. Held.	140,0	142,0
Rh. Elektr. A.-G.	159,0	162,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Mayh & Freytag	146,0	146,0
Zellstoff Waldhof	315,0	310,0
Südd. Zucker	—,—	—,—

Frankfurter Börse vom 31. August

Bank-Aktien.

	30.	31.
T.Allg. D. Credibk	143,3	143,5
Badische Bank	176,0	175,0
Bankf. Bank. Ind.	200,0	200,0
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	166,0	—,—
T.Barmer Banko.	144,5	145,5
T.Berliner Handb.	240,0	244,0
T.Com. u. Privatb.	171,5	173,5
T.Dresdn. u. Nat.B	223,1	225,0
D. Hypothekenbk.	134,5	131,0
T.Deutsche Bank	159,0	160,0
D. Effekt. u. Wechs.	133,5	131,0
D. Ueberseo-Bank	104,5	103,7
D. Genossenbank	106,0	106,0
T.Discouto-Ges.	154,0	155,0
T.Dresdner Bank	163,2	164,0
Hesser. Hyp.-Bank	148,5	148,5
T.Meiningen u. M.-B	143,2	143,2
T.Mitteld. Creditb.	225,5	226,0
Nürnberg. Bv.-B.	—,—	—,—
Oesterr. Credit. Anst	8,25	8,35
Pfälzer Hyp.-Bk.	218,5	—,—
Rhein. Creditbank	133,0	133,0
Reichsbank	173,7	172,5
Rhein. Hyp.-Bank	171,2	171,2
Südd. Discouto	145,0	145,0
Wiener Bankver.	17,75	—,—
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Transp. Allg. Vers.	144,5	145,5
Oberrh. Vers.-Ges.	160,0	160,0
Transp. N.u. Rückv.	13,—	13,—

Bergwerk-Aktien.

	30.	31.
T.Bochumer Guß	—,—	—,—
T.Gelsenk. Eisen	109,0	110,5
T.D.Luxemb. Berg	—,—	—,—
Schwerl. Bergwerk	209,0	212,0
T.Gelsenk. Bergw.	153,3	154,0
T.Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T.Harp. Bergbau	199,5	204,0
T.Ilse Bergb. St. A	259,2	261,0
T.Kali Aschersleb.	172,0	173,0
T.Kali Westeregeln	181,5	184,0
T.Mannesmann.	171,5	175,0
T.Mansfeld Akt.	129,7	129,5
T.Oberschl. Eisenb	97,50	94,50
T.Otavi-Min. Kut.	32,—	32,50
T.Phönix Bergbau	115,0	116,0
T.Rheinbraunk.	243,0	246,0
Salzw. Heilbronn	180,0	180,0
Tellus Bergbau	111,7	112,0
U.S.u. Laurahütte	89,—	94,50

Transport-Aktien.

	30.	31.
Schantungbahn	—,—	—,—
T.Hapag	147,0	149,0
T.Nordd. Lloyd	147,0	148,0
Oesterr.-U. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	101,2	101,5

Industrie-Aktien.

	30.	31.
Bibch.-Mannh.+	271,0	271,0
H. Kempf-Sternb.	188,0	188,0
Ratinger St.-A.	242,0	242,0
Schiffertg. Bindg.	337,0	340,0
Schwartz-Storch	178,0	179,0
Berger	180,0	180,0
Abt, Gebr.	54,50	54,50
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	114,0	113,5
T.A. G. G. St.-A.	182,5	185,0
Aschaff. Buntpap.	135,5	135,5
Aschaff. Zellstoff	200,0	205,0
Bayerbed. Darmst.	98,10	98,10
Bubenia Meinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr.+	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl	159,0	159,0
Best A.-G.	—,—	230,0
Bergisch. Spiegel	55,—	56,—
Beck & Henkel	72,—	72,—
T.Bergm. Elektr.	191,5	192,5
Bing Metallwerke	—,—	21,—
Beem.-Beligh. Oel	67,—	67,—
Ch. Brauch. R.-B.	86,—	86,—
Cement Heidelb.	142,0	142,5
Cement Karlstadt	184,0	194,0
Chemnitz Kunstw.	100,0	98,—
Chem. W. Albert	—,—	—,—
Cont. Münch. Vpg.	—,—	—,—
T.Daimler Motor.	118,0	122,0
D. Gold- u. S.-Ant	211,5	214,5
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	—,—	—,—
Düsseld. Kat. Dürr	74,—	74,—
Eisen Kaiserslaut.	41,50	42,—
T.Elektr. Licht u. K.	200,0	204,0
Ill. Bad. Wolle	35,—	34,—
Emag Frankfurt+	—,—	—,—
Emaille St. Ulrich	34,20	33,50
Enzinger-Union	60,—	60,—
Eßlinger Masch.	80,—	82,—
Euting. Spinn.+	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	—,—	81,—
Faber & Schleicher	101,0	101,0
T.G. Farbenind.	290,0	295,0
Fahr Gebr. Pirm.	52,75	52,—
T.Felt. Guill. Carls	136,0	140,0
Feinmech. Jetter	100,2	100,2
Frankf. Tel. & Mit.	75,—	75,—
Fuchsmaggon+	—,—	—,—
T.Goldschmidt Th.	130,0	135,2
Geisner St. Durl.	115,0	114,7
Erfeldm. Rhm. St.	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	—,—	180,0
Gold & Reu, Rtb+	54,90	54,—
Hammersen	105,0	—,—
Hanfwerke Füssen	139,5	138,2
Hilpert Armatur.	80,—	82,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	112,0	111,0
Hoch- und Tiefbau	124,5	123,7
Holzmann, Phil.	192,7	197,3
Holzverkohl.-Ind.	72,—	72,85
Junghans St.-A.	112,7	111,0
Kamm g, Kaiserl.	198,0	—,—
Karlsruher Masch.	28,—	27,—
Kemp, Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	142,0	139,0
Knorr, Heilbronn	175,0	179,0
Kouliersen Braun	64,—	63,—
Krauß & Co., Lokf.	—,—	—,—
T.Lahmeyer & Co.	172,2	175,5
Lech Augsburg	121,0	122,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	123,2	124,0
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	129,1	130,0
Metallges. Frankf.	185,5	187,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Mag. Mühlb.	126,2	137,0
Moenus St. A.	76,—	70,—
Motoren Deutz	69,—	69,—
Motorf. Oberursl.	72,50	72,50
Neckar. Fahrzg.	114,0	—,—
Nrd. Lloyd Spier	100,0	100,0
Peters Union Frkft	114,0	113,0
Pf. Nähm. Kayser	64,—	64,—
Philipps A.-G. Frk	68,50	67,—
Porzellan Wessel	40,—	41,—
Reis. Gebb & Sch.	131,0	135,0
T.Rheinelekt. St. A	161,0	163,0
Rh. Masch. Gauber	—,—	—,—
Rhenania Aachen	61,—	61,—
Riebeck Montan.	—,—	—,—
Riebinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	9,—	9,—
Gebr. Roeder, D.	140,0	141,0
T.Rüttgerswerke	96,13	97,50
Schlink & C. Hbg.	87,—	87,—
Schnellpr. Frank.	101,5	101,0
Schramm Lackf.	102,7	103,2
T.Schuckert, Nrbg.	201,0	202,5
Schuhf. Herrmann	83,50	81,50
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seidenindustr. Wolf	—,—	95,—
T.Siemens & Halsk	262,0	287,5
Südd. Drahtf.+	—,—	—,—
S. Bed. St. Hagbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	132,5	141,0
Teicatex. Beligh.+	—,—	175,—
Ubrenfabr. Junghans	—,—	17,50
Ver. deutsch. Oeff.	90,—	91,50
V.I.G. Ind. Mainz	112,0	111,5
T.Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	158,5	160,0
Ver. Zellf. Berlin	—,—	—,—
Vogtl. Masch. St.	94,50	90,—
Voigt & Häff. St.	169,0	172,0
Waltham. Seil u. K	87,—	90,—
Wanderer & Freytag	164,7	166,0

Freiverkehrs-Kurse.

	30.	31.
Benz	—,—	—,—
Brauns, Bon. & C.	—,—	—,—
Kalbacher Waggon	—,—	—,—
Ilse	30,—	30,—

Festverzinsliche Werte.

	30.	31.
D. Anl. Ablösgsch.	14,80	14,75
10% Mh. Stadt 25	106,0	105,5
8% Mh. Stadt 26	98,—	98,—
8% Rh. Hyp. Bkpfbr	100,0	100,5
8% Pfälz. Hyp. Bkpfbr	100,0	100,0
4% D. Schutzg. 09	9,20	9,—
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 31. August

Bank-Aktien.

	30.	31.
Bank f. Brauind.	199,0	200,3
Barmer Bankver.	144,9	145,3
Bank f. el. Werte	174,7	175,5
T.Berl. Handelsg.	240,0	244,0
T.Com. u. Privatb.	171,5	173,0
T.Dresdn. u. N.-B.	223,0	225,5
T.Deutsche Bank	158,5	160,0
T.Dt. Ueberses St.	105,0	104,7
T.Disc.-Command.	153,5	155,3
T.Dresdner Bank	160,2	163,5
Frankf. Rhein.	146,1	143,5
T.Mitteld. Kredb.	224,0	228,0
Oesterr. Creditinst.	—,—	—,—
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	172,0	173,5
Rhein. Creditbank	133,0	133,5
Süddeutsch. Disc.	146,5	146,5

Transport-Aktien.

	30.	31.
T.D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,30	8,40
Allg. Lok. u. Str.	175,5	175,2
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	185,0	198,0
Baltimore	—,—	98,75
T.Deutsch-Australi.	—,—	—,—
T.Hapag	148,0	149,0
T.D.-Südamerika	118,7	123,0
Thania D'Igiff	221,0	224,2
T.Nordd. Lloyd	146,8	149,0
Stettin Elbschiff.	79,25	79,45

Industrie-Aktien.

	30.	31.
Accumulatoren	163,0	165,0
Adler & Oppenh.	147,5	147,5
Adlerwerke	112,1	112,5
A.-G. f. Verkehrsw.	192,2	193,5
Alexanderwerk	65,—	65,—
T.Allg. Elektr.-Ges.	182,0	184,0
Ammendorf. Pap.	255,0	257,5
Anglo-Cont. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohlen+	105,5	106,0
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	201,0	204,2
Augsb.-Nb. Masch.	140,5	144,0
Baltic Maschin.	133,0	134,0

Besucht die „Bensheimer Woche“ / vom 3. bis 11. September
Grosse Handels- und Gewerbeschau
Em41

Mit tiefer Betrübnis geben wir bekannt, daß gestern nach kurzer Krankheit der Prokurist unserer Gesellschaften und langjährige Leiter unserer Ruhrorter Hafenabteilung, Herr

Wilhelm Hermann Droste

verschieden ist. Er hat seit Gründung unserer Firmen an dieser verantwortungsvollen Stelle gestanden. Sein Wirken war getragen von unermüdlicher Tatkraft und vorbildlichem Pflichtgefühl, sodaß er in hervorragender Weise die Entwicklung unserer Unternehmungen beeinflusste und förderte. Wir werden dem treuen Mitarbeiter und lieben Freund allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren. 8576

Mülheim-Ruhr-Mannheim-Duisburg-Ruhrort, den 31. August 1927.

Aufsichtsrat, Beirat und Geschäftsführung der

Rheinischen Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft m. b. H. — **Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.**

Am Dienstag abend verschied nach kurzer Krankheit in Ruhrort unser langjähriger, lieber Kollege und Vorgesetzte, Herr

Wilhelm Hermann Droste

Wir verlieren in ihm den treuen Freund von echt kollegialer Gesinnung und einen warmherzigen Vorgesetzten, dem das Wohl seiner Untergebenen stets am Herzen lag und der ob seines menschenfreundlichen Wesens unsere allgemeine Verehrung und Liebe genoss. Der allzufrüh von uns Geschiedene wird uns stets unvergessen bleiben. 8578

Mannheim-Duisburg-Ruhrort, den 31. August 1927

Die Prokuristen, Bevollmächtigten und Angestellten des Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.

Offene Stellen

Eingeführter 8580
Provisionsvertreter
für Holzbearbeitungsmaschinen
Bez. Mannheim-Heidelberg sofort gesucht. Anfragen unt. L G 190 an die Geschäftsst.

Generalvertreter
Ein bedeutendes Berliner Unternehmen, welches Radio-Apparate 2 bis 5 Röhren bekannte Marken, sowie auch Marken-Fahrräder, Sprechmaschinen und Photo-Apparate auf Teilzahlung bis auf ein Jahr Kredit an Private verk., sucht f. den hiesigen Platz einen eminent tüchtigen Herrn a. Vertreter. Es kommen nur ganz hervorragend befähigte Herren in Frage, die über Ausstellungsräume in sehr günstiger Lage der Stadt und über prima Referenzen verfügen. Auslieferungslager und Unterstützung durch großzügige Propaganda zugesichert.
Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit unter 24975 an Krieger-Dank, Annoncen-Expedit. Berlin S W 11 8582

Auto-Pfleger
gewissenh. u. pünktl., für klein. Pers.-Wagen gesucht. Angebote unter K Y 182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7592

Noch 5 Damen
für gediegene Reisetätigkeit der Privatkundschaft gesucht. Einarbeitung selbstverständlich. Gebiet: außerhalb Mannheims. Vorzustellen Donnerstag von 10—12 u. 2—5 Uhr. *7658 Parkring 21, II.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine
jüngere tüchtige Stenotypistin
Angebote mit Gehaltsansprüchen an F. & J. Lödmann, Fabrik techn. Oele u. Fette, Mannheim-Industriehafen. *7634

Jüngere, intelligente
Stenotypistin
gesucht. 8500
Gefl. Angeb. unter J L 144 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Saubere tüchtige
Frau od. jung. Mädchen
für Vormittags einige Tage in der Woche gesucht. Donnerstagmorgen vorzustellen. Adr. in der Geschäftsstelle. *7620

Vertreter
f. leichtverkäufl. Ware gesucht. *7629
Angeb. unter X R 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellen-Gesuche

Zahntechnik.
Junges Mädchen aus guter Familie sucht
Lehrstelle
Ausbildungshonorar wird bezahlt. Ang. u. G X 106 an die Geschäftsstelle. 3219

Stellen-Gesuche

Alleinstehende Dame, Münchnerin, gesetzten Alters, gute Köchin u. im Haushalt erfahren, sucht Stelle als *7681
Haushälterin
in M'heim od. L'hafen b. einzelnem Herrn od. frauenlosem Haushalt. Zuschr. erbeten unt. M. S. 200 an das Postamt 50, München.

Geschäftstücht. Frau
sucht ½ Tage Beschäftigung gl. welch. Art. Adresse in der Geschäftsstelle. *7640

Junge unabh. Frau sucht Beschäftigung in Sprechst. zu Arzt od. Vormittags z. Kind. Angeb. u. X W 51 an d'e Gesch. *7659

Verkäufe

Schönes gut erhaltenes
Eßzimmer
dkl. Eiche, m. Sofa, preisw. zu verkaufen. Anzusehen von morg. 10—3 Uhr. B3908 Goethestr. 16, 3. Stock.

Zu verkaufen:
1 Ladentheke
m. Glasaufsatz, 2.50 m lg.; 1 Teilteilmaschine noch sehr gut; 1 Schaufenstergestell mit drei Glasplatten, 1.25 m lg., 1 Tafelwage. *7654 Bäckerei J 3, 21.

Schreibmaschine
fast neu, zu vermiet. oder zu verkaufen. Scherb, *7612 Langstraße Nr. 28.

Briefmarken
altdeutsche u. Europa, privat, bill. verkäuflich C 7, 15, 2. St. 1—½3 B3909

Unterhaltener *7625
Gasbadeofen
und Vaillants Heißwasser-Automat, sowie Email-Badewanne preisw. zu verkaufen. Wiglsmann, R 7, 23.

Verkäufe

Unterh. gräß. Kinderbett m. Rost, u. 1 Kinder-Kastenwagen z. vk. F. Adler, Fröhlichstraße 4, 4. St. *7603

Hanomag
offen, Baujahr 26, versteuert, billig zu verk. *7683 Werre, F 3, 17.

Einige gebr. B3971
Fahrräder
preisw. zu verkaufen, L. Fabian Nachf., Tel. 28 291 D 5, 7.

1 neues Fahrrad zweimal gefahr., m. 3-jähr. Garant., preisw., und 1 Leichtmotorrad „Flottweg“, fahrbereit, krankheitsh. zu verk. Waldhofstr. 2, II. *7681

1 Bettstelle
mit Rost u. Matratze zu verkaufen. Käfertalerstr. 63, 2 Tr., r. *7671

¹/₁ Violine
m. Bogen, Kasten u. Notenständer preisw. zu verk. I, 10, 7, IV. *7682

Kauf-Gesuche

Kleines Haus
(Neckarstadt), am 1-5-fam. mit Laden, b. 5000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. *7185 Angeb. unter X Q 45 an die Geschäftsstelle.

Lieferauto ¾-1 To.
gebr., jedoch gut erh., z. kaufen gesucht. Gefl. Angeb. m. Preis etc. u. W H 13 an die Geschäftsstelle. B3953

1 Motorrad
gebraucht, jedoch einwandfrei fahrber., geg. Kasse zu kaufen gesucht Ang. u. X N 62 an d'e Gesch. *7628

Standuhr
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. X O 43 a. d. Gesch. *7629

Unterhaltene *7687
Waschkommode
mit Spiegel zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. u. Y E 59 a. d. Gesch.

Nieder mit den Fliegen!

Vernichtet die Fliegen. — Macht Euer Heim behaglich.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT! FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber! Ueberall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung RM. 2.50, ½ Blechpackung RM. 3.75
Doppelpackung RM. 6.50, Großpackung RM. 10.-, Handzerstäuber RM. 2.-
Kombinierte Packg. (enthalt. ½ Blechpackg. nebst Handzerstäuber RM. 5.50

FLIT
vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Amtliche Bekanntmachungen

Herbstpferderennen.

Zur Regelung des Verkehrs bei den Pferderennen am 11., 15., u. 18. Septbr. 1927 wird hiermit gemäß §§ 30, 108 Ziffer 2, 121 Pol.Str.G.B. folgendes bestimmt:

A) Anfahrt zum Rennplatz.

1. Kraftfahrzeuge benützen zum Rennplatz die Seckenheimerstraße;
2. Pferdefuhrwerke benützen zum Rennplatz die Augusta-Anlage, Otto-Beckstraße und Spinozastraße zur Pappelallee, biegen beim Germania-Sportplatz links ein, setzen ihre Fahrgäste hinter den Kassenhäuschen ab und fahren durch Pappelallee und Fahrstraße des oberen Luisenparks zur Stadt zurück. Die Aufstellung der Pferdefuhrwerke selbst während der Rennen erfolgt auf dem Germania-Sportplatz.
3. Fahrräder benützen zum Rennplatz ab Otto-Beckstraße die Fahrstraße des oberen Luisenparks.

B) Abfahrt vom Rennplatz.

1. Kraftfahrzeuge benützen zur Abfahrt den neuen Weg hinter der Stadtgärtnerei zur Seckenheimerstraße;
2. Pferdefuhrwerke benützen zur Abfahrt den Weg Pappel-Allee und Fahrstraße des oberen Luisenparks;
3. Fahrräder benützen denselben Weg wie zur Anfahrt.

Das Aufstellen von Fahrzeugen aller Art auf den Zufahrtsstraßen zum Rennplatz ist verboten, ebenso ist das Mitbringen von Hunden auf den Rennplatz verboten.

Vorstehenden und den sonstigen zur Regelung des Verkehrs ergehenden Anordnungen der Polizei ist unweigerlich Folge zu leisten; insbesondere ist den von den diensttuenden Polizeibeamten gegebenen Zeichen unbedingt nachzukommen.

Am 11. und 18. September 1927 wird die am Rennplatz gegenüberliegende Strecke des Neckardammes von 1 Uhr mittags ab für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

Uebertretungen werden an Geld bis 150 ℳ oder mit Haft bestraft. 20

Mannheim, den 29. August 1927.
Polizeidirektion — C.

Die Herbstpferderennen betr.

Es wird folgende vorübergehende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

§ 1.

Zwecks Erleichterung des Fahrzeugverkehrs vom und zum Rennplatz während der Herbstpferderennen dürfen am 11., 15. und 18. September 1927, nachmittags in der Zeit von ½2 Uhr bis ½8 Uhr in der Seckenheimerstraße Personenfahrzeuge nicht länger halten, als das Ein- oder Aussteigen erfordert. Auch dürfen Last- und Handwagen während dieser Zeiten in der Seckenheimerstraße weder abgestellt werden, noch zum Ent- oder Beladen halten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft geahndet. 20

Mannheim, den 29. August 1927.
Polizeidirektion — C.

Von der Reise zurück
Nervenarzt Dr. Henning
S 6, 24 Em41

Dr. Wertheimer
von der Reise zurück. 8504

Von der Reise zurück:
Dr. Blattmann
Zahnarzt, O 3, 1

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Heinz
Stolzestr. 6 — Fernsprecher 23060
E4279

Unterricht

Anfänger- und Fortbildungskurse in
Reichskurzschrift
u. and. Systemen leitet
F. Grone
Mannheim, Kepplerstr. 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Rein(e) Stenograph(in) ist stellenlos. *7686

Englisch-Französisch
ℳ 5.— monatl. Ausk. unter W B 6 an die Geschäftsstelle. B3850

English
Lessons and Conversation by a gentleman Write under W A 5 an die Geschäftsst. B3951

Handarbeitsschule A. Stammnitz
C 3, 20, 2. St.
Unterricht in Weißnähen, Kleidermachen und allen mod. Handarbeiten. Eintritt jederzeit, auch tageweise *7645

MARCHIVUM

Mannheim's größte **Stoff-Etage**

SAMSON & Co.

D 1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1,1 Aufgang durch den Hausflur D 1,1

Billige Weißwaren

Günstige Kaufgelegenheit

Herbst-Neuheiten

in jeder Geschmacksrichtung — Größte Auswahl

Enorm billig

alle noch vorrätigen **Reste**

zu wirklichen Spottpreisen

Neue Herren-Stoffe!

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30 903

Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:

Schinken in Brotteig m. Kart.-Salat

Schweinepfeffer m. bayr. Knödeln

Donnerstag

Großes Schlachtfest

Spezialität: Schlachtplatten

wozu freundlichst einladet *7609

Café-Restaurant Rödiger

Tel. 27881 B 2, 10

Spezialität-Ausschank: Kronenbräu Offenburg. Ia. Weine.

„Liedertafel"

K 2 Restaurant K 2

Morgen Donnerstag

Schlacht-Fest

8 8978

Weinhaus Atlantic

Täglich Künstlerkonzert

gemütliche Lokalitäten

ff. Weine Gute Küche

Von morgens 11 Uhr geöffnet, tagsüber auch offene Weine *7667

10 Schlafzimmer

neueste Modelleingänge, ruhige Formen, beste Verarbeitung, zu staunend billigen Preisen auch gegen Zahlungserleichterung Lieferfirma der Badischen Beamtenbank

Anton Oetzel

8550 Fabrikation Reicholzheim

Verkauf Mannheim, P 3, 12

P. Kuhn R 4, 15 Tel. 23218 Herrenschneiderei

empfiehlt sich im Aendern, Reparieren und Bügeln.

Unsere

Buben-Tage

bringen eine Fülle **preiswerter Angebote in Knaben-Anzügen und Mänteln.** Jetzt haben Sie die beste Gelegenheit, den Kleidungsbestand Ihrer Knaben vorteilhaft zu ergänzen. Wir bieten im

Sonderangebot:

Ein Posten **Schulhosen** farbig, blau und Manchester . . . . . Mk. 2.50

Ein Posten **Knaben-Wollsweater** verschiedene Farben . . . . . Mk. 5.50

Ein Posten **Schulanzüge** durchweg haltbare Stoffe . . . . . Mk. 8.50

Knaben-Stoffanzüge ganz gefüttert . . . . . Mk. 9.00 an

Ein Posten **Knaben-Mäntel** gute Qualitäten . . . . . Mk. 10.50

Ein Posten **Strick-Anzüge** reine Wolle . . . . . Mk. 18.00

Gebr. Manes

Die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Planken Mannheim F 4, 12

Württemberger Ia. Mostäpfel

sind eingetroffen, verkaufe ab meiner Kelterei den Ztr. 4.50 M. Ferner

prima süßen Apfelmost

20 ₰ der Liter, garantiert nur reinen Apfelsaft. Gleichzeitig bringe ich meine neuzeitlich eingerichtete hydraulische Lohnkelterei in empfehlende Erinnerung.

Ferdinand Rick,

Tel. 22 928. Gartenfeldstr. 61

Vermietungen

Oststadt

Herrschaftl. 3- u. 4-Zimmerwohnungen

mit allem neuzeitlichem Komfort, Neubau Ecke Richard-Wagner- u. Mühldorferstraße zu vermieten.

Architekt Andreas Mayer. Am oberen Luisenpark 29.

Großer **Lagerplatz** zu vermieten. *7876 Rheinhäuserplatz 9.

Neu hergerichtet 1. Etage **5 Zimmer u. Küche** geb. Umzugsvergütung an die Nähe zum 15. Septbr. zu vermieten. Gefl. Angeb. unter W G 11 an die Geschäftsstelle. B3952

Rheinau (Pfingstberg-Siedlung) In Neub., schöne Lage i. eine ger. 3 Z.-Wohn. mit Zubeh. i. 2. St. z. verm. sof. beziehb. Pr. 70 M. Dringl.-K. erf. Angeb. unter X K 99 a. d. Geschäftsst. *7821

M 1, 3 a, 3 Tr. Gut möbl. Zimmer m. el. Licht an sol. Dame od. Herrn per 1. 9. zu vermieten. B3871

1 gut möbl. Zimmer m. Schreibt. u. Bücherschr., in schönst. Lage (Friedrichspl.) a. bess. Hrn. sof. z. vm. *7882 Tattersallstr. 41, 3. St. Tel. 26 511.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. Näh. B3954 J. Förder, P 3, 12.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht sof. zu vermieten. *7823 Q 7, 28, part., links.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *7822 C 2, 15, 2 Tr.

Freundlich **möbl. Zimmer** sof. bill. zu vermieten. *7609 N 4, 7, part.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. G 2, 12, 3 Tr., bei Dambach. B3960

Leeres Zimmer zu vermieten. *7814 Grambow, Traitteurstraße 52.

Möbl. Balkonzimmer sofort zu vermieten. Kreh, Seilerstr. 14 a. Nähe Innubrückbrücke. *7564

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. *7849 Baumüller, D 2, 11.

Q 2, 8, 1 Treppe Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B3963

Möbliertes Zimmer nächst Friedrichsbrücke sofort zu vermieten. *7652 K 1, 14, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer per 1. Sept. od. später zu vermieten. *7800 Dalbergstr. 6, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *7801 M 2, 1, 2 Tr., Ifk.

Ganz einf. möbl. Mansardenschlafstelle sof. zu verm. *7848 Q 3, 14, Laden.

Wohn- und Schlafzimmer el. Licht, Tel. zu verm. Pfeiffer, Prinz-Heinrichstr. 22. *7827

Möbl. Zimmer el. Licht, Tel. zu verm. Pfeiffer, Prinz-Heinrichstraße 22. *7826

Gut möbl. Zimmer per 1. 9. zu vermieten. *7675 T 6, 28, 2 Tr.

Gut möbl. Balkonzimmer el. Licht, an nur solid. Herrn zu verm. *7860 Käferthalerstr. 5, 2. St.

Vermischtes

Fahrradkäufer! Neue Herrn. Fahrradmarken **Herren-, Damen- u. Renn-Räder** 1—3 J. Garantie, geh. im Auftrag billig zur Abgabe bei Spedition Mannh. Paketfahrt-Gesellsch., Verbindungskanal linkes Ufer 2. Bis 6 Uhr geöffnet. J. V.: G. Hartmann. *7846

Weg. Räum. m. Lagerst. ist Ia. Meisterherrenzimmer stellig. Preis anstatt 990 M jetzt 795 M, kompl. prima Küche 350 M. Barzahl. bev. Mab. Anzuf. b. Fr. Eisenhuth Meerfeldstr. 25. Tel. 23 840. *7828

Geldverkehr

Darlehen in jed. Höhe zu kulant. Bedingg. geg. entspr. Sicherh. gewährt Selbstgeber. E 7, 16, pt. B3975

Gelegenheitskauf!

1 grosser Posten **elektrische Lampen** in allen Preislagen zu weit herabgesetzten Preisen

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Badewannen, Badeöfen, Gasautomaten, Heizapparate,** sowie **Gasherde** usw.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Otto Rihm, Meerfeldstraße 16 (Haltestelle Gontardplatz)

Telephon 31032. *7638

Spenglerei u. Installationsgeschäft.

„Casasö"

Heute **Mittwoch** abend 8½ Uhr Abschieds- und Ehrenabend der Kapelle 8574

Bruno Kallweit

Ab **1. September** konzertiert in unseren Räumen wieder das bekannte und beliebte **Delson Trio.**

Versäumen Sie nicht!

beim Einkauf wirklich gediegener

MÖBEL

und **Polsterwaren** aus eigener Werkstätte meine Preise und Qualitäten zu vergleichen. — Für reelle Bedienung bürgt das schon seit 30 Jahren bestehende

Möbelhaus Dietrich

E 3, 11 Filiale Schwetzingen E 3, 11

Im *7647

Warenhaus Eisenhuth

kauft man billig und gut!

Meerfeldstraße 23 Telephon 23 840

Zur Reisezeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Handkoffer, prima Hartplatte mit Federschloß Größe 40—75 cm von Mk. 3.20 bis 5.95

Handkoffer, Echt Lena Vulkan, glatt mit Ledergriff und Federschloß Größe 55—75 cm von Mk. 8.50 bis 10.50

Handkoffer m. Bügel, wetterf., mit u. ohne Einsatz Größe 60—75 cm von Mk. 9.50 bis 10.90

Ueberseekoffer, aus Rohrplatte Größe 80, 90, 100 cm Mk. 27.50, 29.50, 33.—

Damenkoffer, 100—60, Mk. 34.—

Lederkoffer, in allen Größen von Mk. 13.— an

Reiserollen, Rucksäcke und Lederwaren in allen modernen Formen und Farben in größter Auswahl

Miet-Gesuche

Laden mit 2—4 Z.-Wohnung in verkehrr. Straße zu miet. gesucht. Ang. u. X Z 54 a. d. Geschäftsst. *7668

Gesucht z. 1. Okt. eine **4 Zimmerwohnung** innerhalb der Stadt. Angeb. unt. L E 188 an die Geschäftsst. B3978

1 Zimmer u. Küche von ält. Eheg. (ohne Kinder) sof. od. später zu miet. ges. Dringl.-Karte vorh. Angeb. m. Preisang. unt. Y B 56 an die Geschäftsst. *7674

Für 3 Wochen *7624 **Zimmer** mit 2 Betten. Nähe Luisenring ges. Ang. u. X L 40 an die Gesch.

Vermietungen

2 eleg. möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., el. Licht u. Tel. vorh., zu vermieten. *7644 Telephonanruf 23 628.

Schön möbl. Zimmer ab 1. 9. m. el. Licht zu verm. Schuhmacher, Rheindammstraße 25. *7426

Versäumen Sie nicht

unseren **billigen Umzugs-Verkauf!**

Bedeutend herabgesetzte Preise! 8596

Pfeifen, Stöcke, Spiele!

D 3.2 Gebr. Marschall D 3.2